

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1718

VD18 90794230

Das erste Buch der Maccabäer.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189839](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189839)

und kleider weg, und kommen da-
von; so können sie ihnen selber
nicht helfen.

58. Darum ist's viel besser, ein kö-
nig seyn, der seine macht bewei-
sen kan, oder ein nützlich hausrath seyn,
das im hause nütze ist, oder eine
thür, die das haus verwahrt, oder
eine hölzerne säule in einem köni-
glichen saal, denn ein solcher ohn-
mächtiger göse.

59. Sonne, mond und sterne schei-
nen, und sind gehorsam, wie sie
Gdt heisset.

60. Dergleichen der bliz leuch-
tet, das man ihn sieht; der wind
wehet in allen landen;

61. Und die wolcken fahren durch
die ganze welt, und thun, was sie
Gdt heisset.

62. Also auch das feuer von oben
her, schläget berge und wälder, und
thut, was ihm geboten ist.

63. Die gösen aber können sich
weder regen noch etwas thun. Dar-
um soll man sie nicht für götter hal-
ten, oder so heißen: Denn sie kön-
nen weder strafen noch helfen.

64. Weil ihr denn wißet, daß es
nicht götter sind, so fürchtet euch
nicht vor ihnen.

65. Denn sie können die kö-nige
weder verfluchen noch segnen;

66. Sie können auch kein zeichen
am himmel den heyden anzeigen;
sie können es nicht lichter machen, wie
die sonne; noch einen schein ge-
ben, wie der mond.

67. Die unvernünftigen thiere
sind besser, denn sie; die können
doch in eine hohle stiehn, und sich
verwahren.

68. Darum ist allerdinge offen-
bar, daß sie keine götter sind.

69. Denn wie ein schensaal im
garten nichts verwahrt kan: also
sind auch ihre hölzerne, verguldet
und überülberte gösen kein nütz.

70. Und wie eine hecke im garten
ist, darauf allerley vogel nisten, oder
wie ein todter, der im grabe liegt:
also sind ihre hölzerne, verguldet
und überülberte gösen.

71. Auch kan man es daran mer-
cken, daß sie nicht götter sind: Denn
der scharlacken / den sie um haben,
wird von den motzen zerfressen, und
sie selbst endlich auch dazu, daß ih-
rer iederman spottet.

72. Wohl dem menschen, der ge-
recht ist, und keine gösen hat, der
wird nicht zu spott.

Ende des Buchs Baruch.

Das erste Buch der Maccabäer.

Das 1. Capitel.

Von Antioch des edlen gottlosig-
keit und tyranny.

1. Alexander der sohn Philippi,
könig zu Macedonia / der
erste monarcha auß Gräcia /
ist außgezogen auß dem lande Chi-
cim, und hat groesse kriege gefüh-
ret, die besten städte erobert, und
der Perser könig Darius geschla-
gen;

2. Hernach andere kö-nige in allen
landen unter sich bracht.

3. Und ist immer fort gezogen / und
hat alle lande und kö-nigreiche ein-
genommen.

4. Und hat sich niemand wider ihn
setzen durften; und hatte ein gewäl-
tig gut kriegesvolck.

5. Da er nun die kö-nigreiche innen
hatte, ward er stolz, und fiel in
Tranchheit.

6. Da er aber merckete, daß er
sterben würde,

7. Forderete er zu sich seine für-
sten, die mit ihm von jugend auf er-
zogen waren; und setzte sie zu
hauptleuten über die länder bey sei-
nem leben.

8. Hernach ist Alexander gestor-
ben / als er regieret hatte zwölf jah-
re.

9. Nach seinem tode ist das reich
auf seine fürsten kommen; die nah-
men die länder ein / ein teglicher
hauptmann seinen ort.

10. Und machten sich alle zu kö-ni-
gen, und regierten sie und ihre
nachkommen lange zeit. Und sind
groesse kriege zwischen ihnen gewes-
sen / und ist allenthalben in der gan-
zen welt viel jammers worden.

11. Von dieser fürsten einem ist
geboren eine schädliche böse wur-
zel, Antiochus, genannt der edle,
der zu Rom ein geisil gewesen ist
für seinen vater / den grossen Antio-
chum. Und dieser Antiochus der
edle, fing an zu regieren im hundert
und sieben und dreißigsten jahre
des griechischen reichs.

10. Unt gen Jerusalem, (Cap. I.) Der Maccabher. und plündert es. 1011

12. Zu dieser zeit waren in Israhel böse leute / die hielten an bey dem volcke, und sprachen: Lasset uns einen bund machen mit den heyden umher, und ihre gottesdienste annehmen: Denn wir haben viel leiden müssen, sint der zeit, da wir uns wider die heyden gesetzt haben.

13. Diese meynung gefiel ihnen wohl.

14. Und wurden etliche vom volck zum konige gesandt; der befahl ihnen heydnische weise anzufehen.

15. Da richteten sie zu Jerusalem heydnische wiethäuser an.

16. Und hielten die beschneidung nicht mehr, und fielen ab vom heiligen bunde / und hielten sich als die heyden / und wurden ganz verstockt / alle schande und laster zu treiben.

17. Als nun Antiochus sein reich gewaltiglich timen hatte, untertund er sich das königreich Egypten auch an sich zu bringen; daß er beyde königreiche hätte.

18. Und zog in Egypten wohl gerüstet, mit wagen / elephanten, reitigen / und viel schiffen.

19. Und kriegete mit Ptolemäo, dem konige Egypti. Aber Ptolemäus fürchte sich und flohe, und sind viel Egypter umkommen.

20. Und Antiochus hatte die besten städte in Egypten eingenommen, und groß gue da geraubet, und davon bracht.

21. Als aber Antiochus in Egypten gesieget hatte, und wieder heim zog, im hundert und drey und vierzigsten jahr / reisete er durch Israhel.

22. Und kam gen Jerusalem mit einem grossen volcke;

23. Und ging kronglich in das heilighum / und ließ wegnehmen den gülden altar / leuchter / und was dazu gehöret / den tisch, darauf die schaubrote lagen / die becher, schalen, die gülden tellen / den vorhang, die kronen und gülden schmuck am tempel; und zerstückte alles. Dan. 8, 11. 12.

24. Und nahm das silber und gold / und köstliche gefässe, und die verborgene schätze / so viel er fand, und führets mit sich in sein land.

25. Und ließ viel leute tödten / und lasterliche gebote ausrufen.

26. Da war im ganzen Israhel, und wo sie wohnten, groß hergeleid.

27. Die fürsten frauren, die ältesten, jungfrauen und frauen sahen jämmerlich,

28. Mann und weib klageten,

29. Und das ganze land ward betrübt / von wegen der wüsteren / die darin geschach; und das ganze haus Jacob war voll jammers.

30. Und nach zweyen Jahren sandte der konig einen hauptmann in Juda / der kam mit einem grossen kriegsvolck gen Jerusalem /

31. Und bekehrte / man solte ihn einlassen / so wolte er keinen schaden thun; aber es war eitel betrug.

32. Da sie ihm nun gläuben / und ließen ihn ein / überfiel er die stadt verrätherlich, und erschlug viel leute von Israhel.

33. Und plünderte die stadt, und verbrannte die häuser, riß die mauern nieder,

34. Und führete weib und kind und vieh weg.

35. Und befestigte die burg David mit starken mauern und thürnen;

36. Und besetzte sie mit einem gottlosen haufen, der allen muthwillen darauf abete.

37. Und raubeten waffen und speise auß der stadt Jerusalem / und schafften auf die burg.

38. Und belagerten da das heilighum, und lauren auf die leute, die in tempel gingen, und fielen heraus auß der burg in das heilighum, den gottesdienst zu wehren;

39. Und vergossen viel unschuldiges blutes bey dem heilighum / und entheiligten es.

c. 7, 17.

40. Und die bürger zu Jerusalem flohen weg / und die fremden blieben zu Jerusalem / und die / so daselbst geboren waren, mußten weichen.

41. Das heilighum ward wüste, die feiertage wurden eitel trauertage, die sabbathe eitel jammer / und alle ihre herrlichkeit ward zu nichts. Dan. 9, 11. 12.

42. Als herrlich und hoch Jerusalem zuvor gewesen war: so jämmerlich und elend mußte es dazu mal seyn.

43. Und Antiochus ließ ein gebot ausgehen durch sein ganz königreich / daß alle völker zugleich einetley gottesdienst halten sollten.

11 u 2

44. Da

44. Da verließen alle völker ihre gesetze, und willigen in die weyse Antiochi.

45. Und * viele auß Israel willigen auch darein; und opfereten den gößen / und entheiligten den sab-bath. * v. 55.

46. Antiochus sandte auch brieffe gen Jerusalem / und in alle städte Juda / darin er gebot / daß sie der heyden gottesdienst annehmen solten;

47. Und die brandopfer, speisopfer, sündopfer im heilighum /

48. Sabbath und andere feste abthun.

49. Und befahl, daß man das heilighum / und das heilige volck Israel entheiligen solte.

50. Und ließ altäre / tempel und gößen aufrichten / und säufteisch opfern, und andere unreine thiere.

51. Und die beschneidung verbot er, und gebot die leute zu gewöhnen zu allen gräueln, daß sie Gottes gesetze und rechte vergessen und andere weyse annehmen solten.

52. Und wer Antiocho nicht gehorsam seyn würde, den solte man tödten.

53. Diß gebot ließ er ausgehen durch sein ganz königreich; und verordnete hauptleute, die das volck zwingen solten, solches zu halten.

54. Diese richteten in Juda opfer an, und geboten die zu halten.

55. Und viele vom volcke fielen ab von Gottes gesetze zu ihnen.

56. Allen muthwillen trieben sie im lande, und verjagten das volck Israel / daß es sich verbergen und verstecken mußte in die hölen / als die flüchtigen.

57. Im hundert und fünf und vierzigsten jahr am funfzehnten tage des monats Casleu, ließ der könig Antiochus den gräuel der verwüstung auß Gottes altar sehen, und ließ in allen städten Juda altäre aufrichten; Dan. 11/31.

58. Daß man öffentlich in gassen, und ein ieder vor seinem hause räucherete und opferete.

59. Und ließ die bücher des gesetzes Gottes zerreißen und verbrennen;

60. Und alle / bey denen man die bücher des bundes Gottes fand, und alle, so Gottes gesetz hielten, tödt schlugen.

61. Und das thaten sie mit ihrem kriegesvolck alle monat, wenn das volck zusammen kam in die städte.

62. Am fünf und zwanzigsten tage des monats opfereten sie auß dem altar, den sie hatten aufgerichtet gegen dem altar des Herrn.

63. Die weiber, welche ihre kinder beschneiden, wurden getödtet, wie Antiochus geboten hatte.

64. Die elckern wurden in ihren häusern erwürgt, und die kinder drinnen aufgehängt.

65. Aber viele vom volck Israel waren beständig, und wolten nichts unreines essen;

66. Und ließen sich lieber tödten, denn daß sie sich verunreinigten;

67. Und wolten nicht vom heiligen gesetze Gottes abfallen: Darum wurden sie umbracht.

68. Und es war ein sehr grosser zorn über Israel.

Das 2. Capitel.

Von Maccabäer weheklage und eifer über das väterliche gesetz.

1. Es war aber ein priester, Maccathias, der sohn Johannis, des sohns Simeons, auß dem geschlecht Joarim, von Jerusalem, der wohnete auß dem berge Modin;

2. Und hatte fünf söhne, Johannes, mit dem zunamen Gaddis,

3. Simon, mit dem zunamen Thasi,

4. Juda, mit dem zunamen Mac-cabäus,

5. Und Eleazar, mit dem zunamen Aron, und Jonathas, mit dem zunamen Apphus.

6. Diese jammerete sehr das grosse elend in Juda und Jerusalem.

7. Und Maccathias klagete: Ach, daß ich dazu geboren bin, daß ich meines volcks, und der heiligen stadt zerstörung sehen muß, und dazu still sitzen / und die feinde ihren muthwillen treiben lassen!

8. Die fremden haben das heilighum innen, und der tempel Gottes ist wie ein verdamnter mensch.

9. Seinen schmuck hat man weggeführt. Die alten sind auß den gassen erschlagen, und die junge mannschaft ist von fremden erstochen. * c. 1, 23. 24.

10. Das reich ist allen heyden theil worden, die es plündern.

11. Alle

11. Alle seine herrlichkeit ist weg. Es war eine Königin, nun ist es eine magd.

12. Siehe, unser heiligthum, und unser ruhm und preis ist weg; Wie heyden habens verwüestet.

13. Wen sollte noch gelüsten zu leben?

14. Und Matathias* zerriß seine Kleider, er und seine söhne, und zogen säcke an, und traureten sehr.

* 1 Kön. 21, 27.

15. Da nun des Antiochi hauptleute auch dahin kamen, die, so geflohen waren in die Stadt Modin, auch zu bringen von Gottes gesetz abzufallen, und zu opfern und zu räuchern:

16. Da fielen viele vom volck Israhel zu ihnen. Aber Matathias und seine söhne blieben beständig.

17. Und die hauptleute Antiochi sprachen zu Matathia: Du bist der vornehmste und gewaltigste in dieser stadt, und hast viel söhne, und eine grosse freundschaft:

18. Darum tritt erstlich dahin, und thue, was der könig geboten hat, wie alle länder gethan haben, und die leute Juda, so noch zu Jerusalem sind: so wirst du und deine söhne einen gnädigen könig haben, und begabet werden mit gold und silber, und grossen gaben.

19. Da sprach Matathias frey herous: Wenn schon alle länder Antiocho gehorsam wären, und ieder man abfiel von seiner väter gesetz, und willigten in des königes gebot:

20. So wollen doch ich, und meine söhne und brüd. v. nicht vom gesetz unserer väter abfallen.

21. Da sey Gott für! das wäre uns nicht gut, daß wir von Gottes wort und Gottes gesetz abfielen.

22. Wir wollen nicht willigen in das gebot Antiochi, und wollen nicht opfern, und von unserm gesetz abfallen, und eine andere weise annehmen.

23. Da er nun also aufgerebet hatte, ging ein Jude hin vor ihrer aller augen, und opferte den göhen auf dem altar zu Modin, wie der könig geboten hatte.

24. Das sahe Matathias, und ging ihm durchs herz, und sein eifer entbrannte um das gesetz;

* 4 Mos. 25, 8.

25. Und ließ hinzu, und idete bey dem altar den Juden, und den hauptmann Antiochi, und warf den altar um.

26. Und eiferte um das gesetz, wie * Phinees that dem Zamri, dem sohn Salomi. * 4 Mos. 25, 7. 8.

27. Und Matathias schrey laut durch die ganze stadt: Wer um das gesetz eifert, und den bund halten wil, der ziehe mit mir auß der stadt.

28. Also flohen er und seine söhne aufs gebirge, und verliessen alles, das sie hatten in der stadt.

29. Und viel frommer leute zogen hinaus in die wüste,

30. Und hielten sich da mit weib und kind, und ihrem vieh: denn die tyrannen war all zu groh worden.

31. Da aber des königes volck zu Jerusalem in der stadt David hörte, daß etliche sich wider des königes gebot setzten, und sich auß den städten gethan hätten, sich heimlich in der wüste zu verstecken und aufzuhalten, und daß viel volcks zu ihnen gezogen war:

32. Erhuben sie sich eilend am sabbath, sie zu überfallen;

33. Und lieffen ihnen sagen: Wollt ihr noch nicht gehorsam seyn? Zieht heraus, und thut, was der könig geboten hat, so sollt ihr sicher seyn.

34. Darauf antworteten sie: Wir wollen nicht heraus ziehen; * gedenten auch den sabbath nicht zu entheiligen, wie der könig gebeut.

* 2 Macc. 6, 11.

35. Und die draussen stürmeten den felsen;

36. Und die drinnen wehreten sich nicht, warfen nicht einen stein heraus, machten auch den felsen nicht zu,

37. Und sprachen: Wir wollen also sterben in unserer unschuld. Himmel und erde werden zeugen seyn, daß ihr uns mit gewalt und unrecht unbringt.

38. Also wurden die drinnen am sabbath überfallen, und ihr weib und kind und vieh umbracht, bey tausend personen.

39. Da Matathias und seine freunde solches hörten, that es ihnen sehr wehe,

40. Und sprachen unter einander: Wollen wir alle thun, wie unsere brüder, und uns nicht wehren wider

die heyden; unser leben und geseg zu retten: so haben sie uns leichtlich gank vertilget.

41. Und beschloffen bey ihnen: So man uns am sabbath angreifen wird; wollen wir uns wehren; daß wir nicht alle umkommen, wie unsere brüder in den hölen ermordet sind.

42. Und es sammlete sich zu hause eine grosse menge der frommen, die alle beständig blieben im geseze;

43. Und kamen zu ihnen alle die, so vor der tyranney flohen.

44. Darum rüsteten sie sich auch, und erschlugen viel gottlose und abtrünnige in ihrem eifer und zorn; die übrigen aber gaben die flucht, und entrunnen zu den heyden.

45. Darnach zog Matathias und seine freunde getrost umher im lande Israel, und eif die altäre wieder nieder;

46. Und beschneid die kinder, so noch unbeschnitten waren;

47. Und griffen die gottlosen an. Und es hat ihnen gelungen.

48. Daß sie das gesez erhielten, wider alle macht der heyden und könige, daß die gottlosen nicht über sie herren wurden.

49. Da aber Matathias sehr alt war, sprach er vor seinem tode zu seinen söhnen: Es ist grosse tyranney und verfolgung, und ein grosser grimm und harte strafe über uns kommen.

50. Darum / lieben söhne, eifert um das gesez, und waget euer leben für den bund unserer väter.

51. Und gedencet, welche thaten unsere väter zu ihren zeiten gethan haben, so werdet ihr rechte ehre und einen ewigen namen erlangen.

52. Abraham ward versucht, und blieb best im glauben; das ist ihm gerechnet worden zur gerechtigkeit. * 1 Mos. 22, 1.

53. Joseph hielt das gebot in seiner trübsal, und * ist ein herr in Egypten worden.

* 1 Mos. 41, 40. 12.

54. Phineas, unser vater, * eiferte Gott zu ehren, und erlangte den bund, daß das priesterthum auf ihm bleiben sollte. * 4 Mos. 25, 7.

55. * Josias richtete den befehl aus, der ihm gegeben war: darum ward er der oberste fürst in Israel.

* 4 Mos. 14, 6. Jos. 1, 2.

56. Caleb gab zeugniß, und strafte das volck: darum hat er ein besonder erbe erlangt. * Jos. 21, 11. 12.

57. David * blieb treu und rechtschaffen an Gott: darum erbte er das königreich ewiglich. * 1 K. 15, 5.

58. Elias * eiferte um das gesez, und ward gen himmel geführt. * 1 Kön. 18, 21. 7 2 Kön. 2, 11. 12.

59. * Mania, Azaria und Misael gläubeten; und wurden auß dem feuer errettet. Dan. 3, 19. seq.

60. Daniel ward von wegen seiner unschuld errettet von den löwen. * Dan. 6, 21. 22.

61. Also bedencet, was zu ieder zeit geschehen ist, so werdet ihr finden, daß alle, so auf Gott vertrauen, erhalten werden.

62. Darum fürchtet euch nicht vor der gottlosen trog: denn ihre herrlichkeit ist toth und warm.

63. Heute schwebet er empor, morgen lieget er darnieder, und ist nichts mehr, so er wieder zur erde worden ist, und sein vornehmen ist zu nichts worden.

64. Derhalben lieben kinder, seyd unerschrocken, und haltet best ob dem gesez, so wird euch Gott wiederum herrlich machen.

65. Euer bruder Simon ist weiser, demselben gehorhet, als einem vater.

66. Judas Maccabäus ist stark und ein held, der soll hauptmann seyn, und den krieg führen.

67. Und fordert zu euch alle, so das gesez halten. Rächet den gewalt an eurem volck geübet;

68. Und bezahlet die heyden, wie sie verdienet haben, und haltet mit ernst ob dem geseze.

69. Darnach segnete er sie, und ward versamlet zu seinen vatern.

70. Und starb im hundert und sechs und vierzigsten iahr. Und die söhne begruben ihn in seiner väter grabe zu Modin; und ganz Israel traurete sehr um ihn.

Das 3. Capitel.

Von der kriegesrüstung Judas maccabäi und seiner feinde.

1. Und Judas Maccabäus kam an seines vaters statt.

2. Und seine brüder, und alle, die sich zum vater gehalten hatten, hülffen ihm wider die feinde, und schlusgen sie mit freunden.

3. Ju-

3. Judas erlangte dem volcke grosse ehre: er zog in seinem harnisch wie ein held, und schlugete sein heer mit seinem schwert.

4. Er war freudig wie ein löw, kühn wie ein junger drüllender löw, so er etwas jaget.

5. Er suchte die abtrünnigen und die gottlosen, die das volck drängen vom gesetz abzufallen, und strafete und verbrannte sie.

6. Daß allenthalben seine feinde vor ihm erschrocken und flohen, und die abtrünnigen wurden gedämpft, und er hatte glück und sieg.

7. Das verdros viele könige, aber Jacob war es eine freude, und ihm ein ewiger ruh und ehre.

8. Er zog durch die städte Judas, und vertilgte dardinnen die gottlosen, daß er den zorn von Israel abwende.

9. Und er war allenthalben im lande berühmt, daß alle unserdrückte zu ihm liefen.

10. Dagegen brachte Apollonius ein groß heer zusammen, von heiden und von Samaria, wider Israel zu streiten.

11. Da Judas das hörete, zog er gegen ihn, und that eine schlacht mit ihm; und erschlug ihn, und einen grossen haufen feinde mit ihm; die übrigen aber flohen.

12. Und Judas gewann den raub, und nahm des Apollonii schwert, das führete er hernach sein lebenslang.

13. Damach da Seron, der hauptmann zu Cyria, hörete, daß die frommen sich zu Juda hielten, und daß ein groß volck bey einander war, sprach er:

14. Ich wil ehre einlegen, daß ich im ganzen königreiche gepreiset werde; und wil Judam und seinen haufen, der des königes gebot verachtet, schlagen.

15. Darum rüstete er sich, und zog mit ihm eine grosse macht, daß sie sich an Israel rächeten, und kamen bis an Bethhoron.

16. Da zog Judas gegen ihn mit einem kleinen haufen.

17. Als sie aber die feinde sahen, sprachen sie: Unserer ist wenig, dazu sind wir mact von fasten: wie sollen wir uns mit einem solchen grossen und starcken haufen schlagen?

18. Aber Judas sprach: Es kan wol geschehen, daß wenig einen

grossen haufen überwinden: denn Gott kan eben so wohl durch wenige sieg geben, als durch viele.

19. Denn der sieg kommt vom himmel, und wird nicht durch grosse menge erlangt. Ps. 144. 10.

20. Sie trösten auf ihre grosse macht, und wollen uns, unser weib und kind, ermorden und berauben.

21. Wir aber müssen uns wehren, und für unser leben und gesetz streiten.

22. Darum wird sie Gott vor unsern augen vertilgen; ihr sollt sie nicht fürchten.

23. Da er also aufgeredet hatte, griff er die feinde an, ehete sich versahen, und schlug den Seron und sein volck in die flucht.

24. Und jagete sie von Bethhoron herunter ins blactfeld, und schlug acht hundert zu tode; die übrigen flohen in der Philistey land.

25. Also kam eine furcht in alle volcker umher, vor Juda und seinen brüdern.

26. Und in allen ländern sagete man von Juda und seinen thaten; und es kam auch vordem könig.

27. Da nun solches aues Antiochus hörete, ergrimmete er sehr, und schickte auß, und ließ aufbieten im ganzen königreiche, und brachte eine grosse macht aufkommen;

28. Und griff seine schätze an, und ordnete sold auf ein jahr, und gebot, daß man stets solte gerüstet seyn.

29. Da er aber sahe, daß er nicht geldes gnug hatte, und daß das land von wegen des krieges, den er nun lange geführt wider das gesetz, nicht viel geben konnte;

30. Besorgete er, er vermögte den grossen kosten länger nicht zu tragen, wie bisher, da er sold und gaben außgegeben hatte, mehr denn alle könige vor ihm.

31. Darum ward er betrübt, und zog in Persen, dasselbe land zu schätzen, und geld aufzubringen.

32. Und ließ im lande einen fürsten, mit namen Eysiam, den machte er zum hauptmann über das ganze königreich, vom Euphrate an bis an Egypten.

33. Und befaht ihm seinen sohn, den jungen Antiochum, dieweil er außser dem lande seyn würde.

34. Und ließ ihm die hälfte des kriegesvolcks / auch der elephanten / und that ihm befehl von allen sachen / auch von Judaa und Jerusalem;

35. Daß er mehr volcks dahin schicken sollte / aufzurichten die übrigen teute in Israel und Jerusalem;

36. Und das land den fremden auszuteilen / und heyden allenthalben darenin zu setzen.

37. Im hundert und sieben und vierzigsten jahr zog der könig auß von seiner stadt Antiochia, über den Euphraten hinaus in die obersten länder.

38. Aber Esfias wählte etliche fürsten / des königes freunde / zu hauptleuten, nemlich Ptolemaum / den sohn Dorymenis, Ptolemaus und Gorgias;

39. Und gab ihnen vierzig tausend mann zu fuß / und sieben tausend zu roß / daß sie das land Juda überziehen sollten, und die Juden anführen; wie der könig befohlen hatte.

40. Nachdem sie nun mit diesem heer aufgezogen waren / lagerten sie sich erstlich bey Ammaos / auf dem blachsfelde.

41. Da sich dieses heere in den landen umher horeten, kamen sie in das lager / und brachten viel geldes mit sich, die kinder Israel zu kaufen, daß sie ihre knechte seyn müßten. Und auß Syria und von andern heyden zog ihnen mehr kriegesvolck zu.

42. Da nun Judas und seine brüder sahen, daß die verfolgung größer ward, und daß die feinde an der grenze lagen / und vernahmen, daß der könig gedoten hatte, ganz Juda zu vertilgen;

43. Waren sie unerschrocken, und vereinigten sich / sie wolten ihr volck retten, und für die heiligen streiten.

44. Darum brachten sie ihr kriegesvolck zusammen, daß sie bey einander wären, und warteten / wenn man die feinde angreiffen müßte; daß sie auch mit einander beteten um gnade und hülfe von Gott.

45. Aber die zeit war Jerusalem wüste / und wohinete kein bürger mehr daz; und das heilighum war entheiligt mit dem gößen, der daz ein gestellet war. Und die heyden hatten die burg innen; und war alle herrlichkeit von Jacob weggenommen; und man horete da weder pfeiffen noch harfen.

46. Darum kam das volck zusammen gen Mispah, gegen Jerusalem über. Denn Israel mußte vorzeiten zu Mispah anbeten.

47. In diesem orte kamen sie jetzt auch zusammen / fasteten da, und zogen säcke an, streuten asche auf ihre häupter, und zerrissen ihre kleider;

48. Und zeigten hervor die bücher des gesetzes; welche die heyden suchen ließen / ihre gößen darenin zu schreiben und zu mahlen.

49. Sie brachten auch dahin die priesterlichen kleider / die erstlinge und zehenten, und machten Nazzaräos / welche ihre bestimmte zeit halten mußten;

50. Und schryen kläglich gen himmel: Wo sollen wir diese hinführen?

51. Denn dein heilighum ist sehr unreiniget; deine priester sind verzagt;

52. Und siehe, alle heyden empören sich wider uns; daß sie uns ganz vertilgen. Du weißest / was sie wider uns im sinn haben.

53. Wie können wir vor ihnen bleiben / du helfest uns denn, unser Gott?

54. Darnach ließ Judas das volck zusammen rufen mit der posaune,

55. Und machte ein federegiment, obersten, hauptleute und weibel.

56. Auch ließ er aufrufen, daß diejenigen / so häuser baueten / oder freheten / oder weinberge pflanzen / oder die voll furcht waren / wider heimziehen mögten; wie solchen das gesetz erlaubet.

57. Darnach zogen sie fort / und schlugen ihr lager auf an Ammaos / gegen mittage.

58. Und Judas vernahmete sein volck / und sprach: Rücket euch / und seyd unerschrocken / daß ihr morgen bereit seyd zu streiten wider diese heyden, die uns und unser heilighum gedenten zu vertilgen.

59. Uns ist leidlicher / daß wir im streit umkommen: denn daß wir solchen jammer an unserm volck und heilighum sehen.

60. Aber was Gott im himmel wil / das geschehe.

Das 4. Capitel.

Von Judas sieg wider Gorgias / und seiner tischen-reformation.

1. Und Gorgias nahm fünf tausend zu fuß, und tausend reitgen /

Gorgias geschlagen. (E.4.) der Maccabäer. Eysias rüstet sich wieder. 1017

9en, die besten, und rückte bey nacht heimlich hinan an der Jüden lager.

2. Sie unversehens zu überfallen; und führten den haufen etliche die auf der burg in der besatzung gelegen waren.

3. Aber Judas war zuvor auf mit dem besten haufen, daß er ehe käme, und die feinde überreilete/und schlügte sie,

4. Dieweil sie noch zerstreuet hin und her lagen.

5. Da nun Gorgias an Judas lager kam, und niemand da fand, zog er ihnen nach in das gebirge, und meynete, sie wären vor ihm gestohlen.

6. Aber Judas eilte, daß er morgens frühe ins blachfeld käme/ mit drey tausend mann, die doch keinen harnisch hatten, ohn allein ihre kleider und schwerf.

7. Da sie nun sahen, daß die feinde wohl gerüstet waren mit harnisch, und hatten einen starcken reissigen zeug/ und waren rechte kriegesleute:

8. Sprach Judas zu seinem volck: Fürchtet euch nicht vor dieser grossen menge, und vor ihrer macht erschrecket nicht.

9. Gedancket/wie* unsere väter im rothen meer errettet sind, da ihnen Pharao mit einem grossen heer nacheilte. * 2 Mos. 14, 22. sq.

10. Ruffet uns gen himmel rufen; so wird uns der GOTT auch gnädig seyn, und an den bund gedancken, den er mit unsern vatern gemacht hat, und wird unsere feinde vor unsern augen vertilgen.

11. Und alle heyden sollen innen werden, daß GOTT ist, der sich Israel annimmt, hilft und errettet.

12. Da nun die heyden sahen/ daß Judas gegen ihnen kam,

13. Zogen sie auch auß dem lager, Judam anzugreifen. Judas aber* ließ trommeten, * c. 5/33.

14. Und griff die feinde an; und die heyden wurden in die flucht geschlagen/ daß sie über das blachfeld flohen, und die lezten erstochen wurden.

15. Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Assaremoth, und ans feld Edom, gegen Adod und Jamnia; und hieselben todt bey drey tausend mann.

16. Da aber Judas wieder umkehrte, gebot er seinem volck/

17. Und sprach: Ihr sollt nicht plündern: denn wir müssen noch eine schlacht thun.

18. Gorgias und sein haufe ist vor uns im gebirge: darum bleibet in der ordnung, und wehret euch. Darnach, so ihr die feinde geschlagen habt, könnet ihr plündern sicher und ohne gefahr.

19. Da Judas also redete, that sich ein haufe auß dem gebirge hervor.

20. Und Gorgias sahe/ daß seine leute geschlagen waren, und das lager verbrannt; denn er sahe den rauch, davon konte er abnehmen, was geschehen war.

21. Dazu sahen sie Judam, und sein kriegesvolck im blachfelde, gerüstet zur schlacht: darum erschreckte Gorgias sehr.

22. Und flohe in der heyden land.

23. Also kehrte Judas wieder um/ das lager zu plündern/ und eroberte einen grossen raub, viel gold, silber, seiden, purpur, und gross gut.

24. Darnach zogen sie heim, dancketen und lobeten GOTT mit gesang, und sprachen: Dancket dem GOTT; denn er ist freundlich, und seine gute währet ewiglich.

25. Auf diesen tag hat Israel herrlichen sieg gehabt.

26. Die heyden aber/ so entrunnen waren/ kamen zu Eysia und sagten ihm, wie es ihnen gangen war.

27. Als Eysias solches hörte, ward er sehr betrübt, daß nicht gerathen war, wie es der könig befohlen hatte.

28. Darum brachte Eysias im folgenden jahr wiederum viel kriegesvolck zusammen, sechzig tausend mann zu fuß, und fünf tausend reissigen/ die Jüden zu vertilgen.

29. Dis heer zog in Idumäa, und lagerte sich bey Bethzura. Dahin kam Judas auch mit gehen tausend mann.

30. Da er aber sahe/ daß die feinde so ein gross volck hatten/desete er/ und sprach: Lob sey dir/ du heyland Israel/der du* durch die hand deines knechts Davids den grossen riesen erschlagen hast, und hast ein ganz heer der heyden gegeben in die hände Jonathas, Sauls sohnes/ und seines knechts. * 1 Sam. 17, 49.

† 1 Sam. 14/15.

44 5

31. Jch

31. Ich bitte dich, du wollest diese unsere feinde auch in die hände deines volcks Israel geben, daß sie mit ihrer macht und reitigen zu schanden werden.

32. Gib ihnen * ein erschrocken und verzagt her; * v. 21.

33. Schlage sie nieder mit dem schwert derer, so dich lieben; daß dich loben und preisen alle, so deinen namen denken.

34. Darnach griff er sie an. Und *Asias* verlorh bey fünf tausend mann.

35. Da aber *Asias* sahe, daß die feinen flohen, und daß die Jüden erschrocken waren, und daß sie bereit waren beyde ehrlich zu leben, oder ehrlich zu sterben; so er ab gen *Amochia*, wiederum kriegesvolck aufzubringen, und die Jüden noch stärker zu überziehen.

36. Judas aber und seine brüder sprachen: Dieweil unsere feinde verzagt sind, so laßet uns hinauf ziehen, und das heilighum wieder reinigen.

37. Darum kam das kriegesvolck alles zusammen, und zogen mit einander auf den berg *Sion*.

38. Und da sie sahen, wie das heilighum verwüestet war, der altar entheiligt, die pforten verbrannt, und daß der plag umher mit gras bewachsen war, wie ein wald oder gebirge, und der priester cellen zerfallen waren:

39. Da * zerrissen sie ihre kleider, und hatten eine große klage, streuten asche auf ihre häupter; * c. 2/14.

40. Fielen nieder auf ihre angesichte, und bliesen * frommeten, und schryben gen himmel. * 4 Mos. 10/10.

41. Und Judas wählte einen haufen, den feinden in der burg zu wehren, daß sie nicht heraus fielen, dieweil er das heilighum reinigen ließe.

42. Und nahm dazu priester, die sich nicht verunreinigt hatten; sondern beständig im gesetz blieben waren.

43. Diese reinigten das heilighum, und trugen den gräuel und die unreinen steine weg an unheilige orte.

44. Dieweil auch der altar des brandopfers entheiligt war, hielten sie rath, wie sie es damit halten sollten.

45. Und funden einen guten rath,

nemlich, daß man ihn ganz einreissen sollte, daß nicht ärgerniß davon käme, dieweil ihn die heyden entheiligt hatten; darum ward er ganz eingerissen.

46. Und verwahreten die steine auf dem berge bey dem hause, an einem besondern ort, bis ein prophet käme, der anzeigte, was man damit thun sollte.

47. Sie nahmen aber andere neue ungehauene steine, wie * das gesetz lehret, und baueten einen neuen altar, gleich wie der zuvor gewesen war. * 2 Mos. 20/25.

48. Und baueten das heilighum wieder, und die stühle, und priesterzellen im hause.

49. Und ließen neue heilige gefässe machen, den goldenen leuchter, den räuchaltar, und den tisch, und brachten wieder in den tempel.

50. Und stelleten das räucherwerk auf den altar, und zündeten die lampen auf dem leuchter an, daß sie im tempel leuchteten.

51. Auf den tisch legten sie die brote, und hängeten die vorhänge auf, und richteten den tempel ganz wieder an.

52. Und am fünf und zwanzigsten tage des neunten monden, der da heißet *Easleu*, im hundert und acht und vierzigsten jahr,

53. Stunden sie frühe auf, und opferten wiederum nach dem gesetz auf dem altar des brandopfers.

54. Das ist das erste opfer gewesen, nach der zeit, als die heyden das heilighum verunreinigt haben, und wars dieses opfer wieder angerichtet mit gelange, pfeiffen, harnsen und cymbeln.

55. Und alles volck fiel nieder auf das angesicht, beteten an, und lobeten den *HEHIM* im himmel, der ihnen glück und sieg gegeben hatte.

56. Und hielten das fest des neuen altars acht tage, und opferten darauf brandopfer und dancopfer mit freuden.

57. Und schmücketen den tempel mit goldenen trängen und schilden, und machten neue thore und cellen.

58. Und war sehr große freude im volcke, daß die schände von ihnen genommen war, die ihnen die heyden angeleget hatten.

59. Und Judas und seine brüder, und alles volck Israel, beschloßen, daß

das man * jährlich vom fünf und zwanzigsten tage an des monden Fasten acht tage das neue altar-fest halten sollte, mit freuden und dank-sagung. * Joh. 10. 22.

60. Und sie baueten veste mauern, und thürne um das heilighum auf dem berge Sion; das die heyden das heilighum nicht einnehmen und veruften konten / wie zuvor.

61. Und Judas legte kriegesvolck darcin, das heilighum zu bewahren. Er befestigte auch Bethsura, das das volck eine vestung innen hatte gegen Jumaä, darin sie sich aufhalten und wehren konten.

Das 5. Capitel.

Sernerer sieg Juda wider die feinde.

1. **U**nd aber die heyden umher ho-
reten, das der altar wieder
aufgerichtet, und das heilighum
gereinigt war, ergrimmeten sie
sehr;

2. Und nahmen vor / das ganze
geschlecht Jacob aufzurotten: und
singen an alle Juden an ihren gren-
zen zu tödten.

3. Aber Judas zog in Jumaä wi-
der die kinder Esau, und überfiel sie
au Arabath, da sie die kinder Israel
belagert hatten; und schlug viel
Jumaäer todt / und plünderte sie.

4. Die weil auch die kinder Bean
auf den strassen unreu und mord
getrieben hatten wider Israel;

5. Dats ihnen Judas auch gedacht,
und belagerte, und verbannete sie;
und verbrannte ihre burg mit allen;
so darin waren.

6. Darnach zog er wider Ammon,
die waren wohl gerüstet, und hatten
viel kriegesvolck und einen haupt-
mann Timotheum.

7. Darum that Judas viel schlach-
ten mit ihnen, und hatte sieg.

8. Und gewann die stadt Jazer,
mit andern umliegenden flecken.
Darnach zog er wieder heim in Ju-
daam.

9. Es waren aber die heyden auch
auf in Galaad wider Israel, an ih-
rer grenze, sie zu vertilgen, aber
das volck flohe auf die burg Dath-
man;

10. Und schrieben an Judam und
seine brüder also:

11. Die heyden umher haben sich
alle versammelt wider uns, das sie
uns alle umbringen. Ihr haupt-
mann ist Timotheus; und wollen

unsere burg, darcin wir gestanden
sind, stürmen. * Joh. 10. 6.

12. Darum bitten wir, du wollest
uns zu hülfe kommen, und uns ret-
ten; denn unserer ist wenig; denn
die feinde haben viel umbracht;

13. Und zu Tabin bey tausend
mann getödtet, und ihre weiber,
kinder und güter weggeführt.

14. Da man diesen brief las, ka-
men mehr bösen auß Galiläa, die
zerrissen ihre kleider, * c. 2, 14.

15. Und sagten städlich, das die
heyden auß allen städten umher mit
macht Galiläam überzogen hätten;
auß Ptolemais, Tyro und Sidon;
und das ganze Galiläa voll feinde
wäre, Israel aufzurotten.

16. Als nun Judas und das volck
solches höreten, hielte man rath,
wie sie ihren brüdern in dieser noth
helfen konten.

17. Und Judas befahl seinem br-
der Simon, das er ihm einen beson-
dern haufen wählen solte, und in
Galiläam ziehen, die brüder daz-
u retten; so wolten er und sein bruder
Jonathas in Galaad ziehen.

18. Und machte Joseph, den sohn
Zacharia, und Maria zu hauptleu-
ten über das übrige volck daheim,
Judaam zu bewahren.

19. Und befahl ihnen / sie sollten
das volck regieren und nicht außzie-
hen, die feinde anzugreifen, bis er
wieder käme.

20. Und Simon zog in Galiläam,
mit drey tausend mann, Judas in
Galaad mit acht tausend.

21. Da nun Simon in Galiläam
kam, that er viel schlachten mit den
heyden, und siegete, und jagete sie
bis gen Ptolemais an das thor.

22. Das bey drey tausend heyden
umkamen; und Simon plünderte
sie.

23. Darnach kam er wieder zu sei-
nen brüdern in Galiläa, und zu A-
rabath; und hieß sie mit weib und
kind mit ihm in Juda ziehen, und
führte sie dahin mit grossen freu-
den.

24. Aber Judas Maccabäus, und
Jonathas, sein bruder, zogen über
den Jordan in die wüste, drey tage-
reise.

25. Da kamen zu ihnen die Maba-
thäer, und empfingen sie freundlich,
und zeigten ihnen an, wie es ihren
brüdern in Galaad ginge;

U u 6 26. Und

26. Und daß viele gefänglich weggeführt wären gen Barasa/ Bofor, Alima, Casbon/ Magesh, und Carnaim; welches eitel groffe und veste Städte waren.

27. Daß auch viele in andern Städten in Galaad gefangen lägen. Darum beschloffen sie / daß sie morgens alsbald dieselbigen festen Städte überziehen und stürmen wolten.

28. Und Judas lehrte um zurücke eine tagereise / und stürmete die Stadt Bofor / ehe sie sich versehen, und eroberte sie / und ließ alle mannesbilde darinnen erstehen und plünderte und verbrannte die Stadt.

29. Darnach reiste er fort bey nacht zu der burg, da seine brüder belagert waren.

30. Und da er des morgens dahin kam, sahe er eine groffe mächtige menge volck ohne zahl da, welche leikern und wagen trugen, und den sturm anfangen;

31. Und war in der Stadt kein kläglich geschrey, das in himmel schallete.

32. Da vermahnete Judas sein volck, daß sie für ihre brüder streiten wolten, sie zu retten.

33. Und machte drey swigen, und griff sie zurück an im sturm, und lies trommeln; und das volck schryelaut / und befele zu Gott.

34. Als aber das heer Timothei sahe / daß Judas hinter ihnen war, flohen sie / und wurden hart geschlagen / daß auß ihnen diesen tag bey acht tausend todt blieben.

35. Darnach zog Judas gen Magesh, stürmete und eroberte sie / und ließ alle mannesbilde darinnen toden, und plünderte und verbrannte die Stadt.

36. Darnach gewann er Casbon, Magesh Bofor, und die andern Städte in Galaad.

37. Aber Timotheus brachte wiederum ein groß heer zusammen, und lagerte sich gegen Naphon / jenseit des bachs.

38. Da schickte Judas kundschafter hin, und lies befehen / wie stark die feinde wären, und wie sie lägen. Diese sagten ihm wieder, daß eine sehr groffe menge wäre auß allen heyden umher;

39. Daß sie auch krieges knechte auß Arabia bey sich hätten / denen sie sold müßten geben, und daß sich

das heer jenseit des bachs gelagert hätte / und wären gerüstet zur schlacht. Darum zog Judas auß wider sie.

40. Und Timotheus sprach zu seinen hauptleuten: Wenn Judas an den bach kommt / und so muthig ist, daß er herüber ziehen darf / so können wir ihm nicht widerstehen / sondern er wird uns schlagen.

41. Wenn er sich aber fürchtet, und darf nicht über den bach herüber, so wollen wir über das wasser / und ihn angreifen, und schlagen.

42. Da nun Judas an den bach kam, stellte er die priester an das wasser / und gebot ihnen / sie solten alles volck hinüber treiben / daß sie die feinde hülffen schlagen; und niemand solte dahinten bleiben.

43. Da nun also Judas und sein heer erstlich über das wasser kamen, flohen die feinde / und ließen ihre wehre fallen / und kamen in einen tempel in der Stadt Carnaim.

44. Aber Judas eroberte die Stadt, und verbrennete den tempel, und alle die darin waren; und Carnaim ward zerflöret / und konte sich nicht schügen vor Juda.

45. Darnach ließ Judas alles volck Israel, das in Galaad war, klein und groß, weib und kind, zusammen kommen, * daß es mit in Judaa zöge.

46. Und auf dem wege kamen sie zu einer grossen festen Stadt, Ephron / die an der strassen lag / da man durch mußte / und nicht neben hin ziehen konte.

47. Nun wolten die leute zu Ephron Judam nicht durch lassen;

48. Sondern machten sich in die Stadt, und hielten die thore zu.

49. Aber Judas sandte zu ihnen / sagte ihnen frieden zu, und bat freundlich,

50. Das man sie durch ließe: denn ihnen solte kein schade von den seinen geschehen; er begehrte nichts, denn allein durchzugehen. Aber die von Ephron wolten sie nicht einlassen.

51. Da ließ Judas aufrufen im ganzen heer, daß das kriegesvolck eine ordnung machen solte, und den sturm anlauffen, ein jeder haufe an seinem orte. Also stürmeten sie die Stadt den ganzen tag, und die ganze nacht / und eroberten sie.

52. Und Judas ließ erstechen alle mannesbilde darinnen, plünderte/ und zerstörte sie, und zog durch über die todten körper hin. Und zogen über den Jordan auf das blattsfeld, gegen Bethsan über.

53. Und Judas trieb das volck fort, das sich dahinten säumete, und tröstete sie die ganze reise auß, bis er sie ins land Judäa brachte.

54. Da zogen sie auf den berg Sion mit grossen freuden, und opfereten brandopfer; das ihnen Gott sieg gegeben, und sie mit freuden wieder heim brachte hatte.

55. Dieweil aber Judas und Jorachas in Galaad waren, und Simon, ihr bruder, in Galiläa vor Ptolemais,

56. Und Joseph der sohn Zacharia, und Asaria, die hauptleute, hörten von ihrem sieg und grossen thaten / sprachen sie:

57. Wir wollen auch ehre einlegen, und die heyden um uns her angreifen. * c. 3/14.

58. Und geboten ihrem kriegesvolck, das sie sollten auf seyn, und zogen gegen Jamnia.

59. Da zog wider sie herauf Corgas mit seinem heer/

60. Und schlug den Joseph und Asarian in die flucht, und jagte sie bis ins land Juda. Und Israel verlor den tag viel volcks, nemlich bey ihren tausend mann.

61. Darum das sie Judä und seines bruders * befehl nicht gehorchet hatten, und sich auß eigener vermessenheit unferstanden, einen ruhme zu erlangen. * v. 19.

62. So sie doch nicht die leute waren/denen Gott verliehen hatte, das Israel durch sie geholffen würde.

63. Aber Judas und seine brüder wurden groß geachtet bey dem ganzen Israel, und bey allen heyden.

64. Und wo man sie nennete, wurden sie gepreiset.

65. Und Judas zog auß mit seinen brüdern wider die kinder Esau, gegen mittag, und eroberte Hebron, und die stetten umher, und verbrannte ihre mauren und thürne.

66. Und kehrte um in der heyden land gen Samaria.

67. Da sind viel priester umkommen, welche auch zu kühne waren, und die sie ohne rath und befehl angriffen.

68. Darnach zog Judas gen Asdod/ in der heyden land, und riß die gogen-altäre ein, und verbrante die gogen/ und plünderte die städte und kam wieder heim ins land Juda.

Das 6. Capitel.

Von Antiochi des edlen tode.

1. Da aber der könig Antiochus heroben im königreich hin und her reisete, hörte er von der berühmten stad Climais in Persia/ das viel gold und silber und gross reichthum da wäre.

2. Und das im tempel groß gut, und die güldene kleider, harnische und schilde wären, die der sohn Phisippi/Alexander, der könig auß Macedonia, dahin gegeben hatte.

3. Darum kam Antiochus vor die stadt sie zu erobern und zu plündern; aber die in der stadt waren verwarnet.

4. Darum waren sie auß, sich zu wehren. Und Antiochus konte nichts schaffen, sondern mußte wieder abziehen; und kehrte um gen Babylon mit großem unmut.

5. Da kam ihm bottschaft, das sein heer, das er ins land Juda gesandt hatte, geschlagen wäre;

6. Und das * Lysias hätte stiehen müssen, und das die Jüden in seinem lager groß gut, und viel waffen gewonnen; damit sie sich hernach besser gerüstet hätten, und mächtiger worden wären. * c. 4/35.

7. Und hätten den gräuel auß dem tempel zu Jerusalem geworfen und das heilighum wieder mit besten mauren bewahret, wie zuvor, dazu auch Bethzura befestiget.

8. Da Antiochus solches hörte/ erschrack er sehr, und ward hoch betrübt, legete sich nieder / und ward vor leid krank, das sein vornehmen nicht gerathen war.

9. Und blieb lange in dieser stadt: denn der kummer ward ie länger ie grösser, und machte ihn so schwach, das er sahe, das er sterben müste.

10. Darum forderte er seine freunde zu sich und sprach zu ihnen: Ich kan keinen schlaf mehr haben, vor grossem kummer und herzeleid, das ich habe.

11. Ach wie hat sichs so gar mit mir umgekehret! So lange ich regieret habe, habe ich freude und sieg gehabt, und bin beyden meinen auch lieb und werth gewesen. 12.

12. Aber nun bin ich so herzlich betrübt, und gedachte an das übel, das ich zu Jerusalem gethan habe, da ich alle goldene und silberne gefässe aus dem tempel wegführete, und ließ unschuldige leute in Judäa tödten.

* c. 1, 23. 30.

13. Daher kommt mir jetzt alles unglück, und muß in einem fremden lande von dieser traurigkeit sterben.

14. Und er forderte einen seiner freunde, Philippum, den verordnete er zum hauptmann über das ganze königreich;

15. Und gab ihm die krone, mantel und ring, und befahl ihm seinen sohn, den jungen Antiochum, aufzuziehen, in das königreich einzusetzen.

16. Darnach starb Antiochus in derselben stadt, im hundert und neun und vierzigsten jahre.

17. Da nun Lysias hörte, daß der könig todt war, machte er zum könige den sohn Antiochus des edlen, den jungen Antiochum, welches nicht-meister er gewesen war, und nennete ihn Eupator.

18. Nun thaten die heiden, so die burg auf Sion noch innen hatten, dem volck Israel im heiligtum viel schaden; denn sie hatten eine gute vestung.

19. Darum nahm Judas vor, sie zu belagern; damit er sie vertilgen möge.

20. Und das volck kam zusammen im hundert und funfzigsten jahre, und brachten davor allerley kriegesrüstung und geschütz.

21. Und erliche heiden kamen aus der burg, daß sie zum könige zögen, hülfe zu suchen. Zu diesen thaten sich viel abtrümmige aus Israel, die zogen mit ihnen zum könige, und sprachen:

22. Warum wilt du nicht strafen, und unsere brüder rächen?

23. Denn wir wollen deinem vater unterthan, und seinen geboten gehorham seyn;

* c. 7, 6.

24. Da fiel unser volck von uns ab; und wo sie unser einen ergriffen, tödten sie ihn, und theilten unser erde unter sich.

* c. 2, 23. 24. 25.

25. Und plagten nicht allein uns, sondern trieben solches im ganzen lande.

26. Und jetzt belagern sie die burg zu Jerusalem, sie zu erobern, und haben das heiligthum und Bethzura bevestiget.

* 4, 40. 61

27. Wo du nicht eilen wirst, ihnen zu wehren, werden sie stärker werden, und mehr schaden thun; und wirst sie nicht mehr bezwingen können.

28. Da der könig solches hörte, ergrimmete er sehr, und ließ zusammen fordern seine fürsten und hauptleute über das fußvolck, und über die reitigen.

* c. 5, 27.

29. Und nahm fremde knechte an aus den insulen.

30. Und brachte zusammen hundert tausend mann zu fuß, zwanzig tausend zu roß, und zwey und dreßsig elephanten zum kriege gewachsen.

31. Diß heer zog durch Idumäa, und da sie ans land kamen, belagerten sie Bethzura, und machten davor mannigerley kriegesrüstung zum sturm; aber die Jüden fielen heraus, und verbrennten diese wercke, und stritten ritterlich.

32. Und Judas zog ab von der burg Sion, und kam mit dem heer gen Bethzachara, gegen des königes lager.

33. Da war der könig morgens frühe auf vor tage, und fuhrte das heer an die strasse vor Bethzachara, und ließ die schlachordnung machen und trommeten,

34. Und die elephanten mit roßhem wein und maubbeerfaß besprühen, sie anzubringen und zu erzürnen.

35. Und theilten die elephanten in die haufen, also, daß sie zu einem elephanten tausend mann zu fuß, in eiserne helmen und harnischen, und fünf hundert pferde verordnet wurden.

36. Diese warteten also auf den elephanten, daß sie nichts von ihm wichen; und wohin man den elephanten wendete, da mußten sie auch hin.

37. Und trug ein ieder elefant einen hölgernen thurn, darin waren zwey und dreßsig krieges, und der mohr, so die bestie regierte.

38. Den übrigen reitigen zeug ordnete er auf beyden seiten, das fußvolck zu bewahren, daß es nicht zerrennet würde.

39. Und da die sonne aufging, und scheinete auf die goldene schilde, leuchtete das ganze gebirge davon, als wäre es eitel feuer.

40. Und des königes heer zog ein

steil

den Jüden zu mächtig. (E. 6.7.) der Maccabäer. *Lyfias* rath zum friede. 1023
theil auf dem gebirge, ein theil her-
unter im flachfelde, in guter ord-
nung, und vorfichtiglich.

41. Und wer sie hörete, der entfeg-
te sich vor dem graulamen getöse,
und der groffen menge und getüm-
mel, das sie mit dem harnisch und ei-
sen machten: denn es war ein sehr
groß und wohlgeruffet volck.

42. Und Judas zog auch gegen ih-
nen in seiner ordnung, sich zu weh-
ren; und schlug sechs hundert todt
auf des königes heer.

43. Und einer, genant Eleasar,
der sohn Saura, merckte einen ele-
phanten; der war höher und besser
geruffet denn die andern, und dachte,
der könig wäre drauf:

44. Und wagete sich, daß er das
volck Israel errettete und einen er-
wigen namen erlangere.

45. Er stieß mit grosser kühnheit hin-
zu; drang durch die feinde, und tod-
tete ihrer viel auf beyden seiten.

46. Und machte sich unter den ele-
phanten; und stach ihn, daß der ele-
phant umfiel auf ihn, und starb;
und schlug ihn auch todt.

47. Diemeil aber die Jüden sahen,
daß des königes heer eine solche
großte macht war, wichen sie be-
seits, und lieffen die feinde auf diß-
mal von sich.

48. Darum zog des königes heer
fort gen Jerusalem, und kam in Ju-
däa.

49. Aber die auf Bethzura konten
hungers halben nicht länger darin
bleiben: denn es war das siebente
jahr, darin man die felder mußte
sepen lassen; und * sie erlangeten
geleit vom könige, daß sie sicher her-
aus mögten gehen. * c. 11. 66.

50. Da nahm der könig Bethzura
ein, und legete kriegesvolck darein,
diese vestung zu bewahren.

51. Und zog fort gen Zion, und
belagerte das heilighum eine lange
zeit; und rüthete dagegen auf aller-
ley geschüß.

52. Es wehrete sich aber das volck
Israel im heilighum viel tage; und
machten auch geschüß und krie-
gesrüstung wider die feinde.

53. Es hatte aber auch nicht zu es-
sen, diemeil es das siebente jahr war;
und die fremden Jüden, so auß ver-
beyden ländern in Judäa, um sicher-
heit willen, geführt waren, hatten
den vorrath alle verzehret.

54. Und wurden der heiligen sehr

wenig; denn sie starben hungers:
Darum mußten sie von einander
ziehen, und sich in andere städte
theilen.

55. Mittler zeit vernahm *Antiochus*,
daß *Philippus*, dem des königes va-
ter *Antiochus* den jungen könig,
und das reich, bey leben befohlen
hatte,

56. Wieder kommen war, auß
Persen und Medien mit dem krieges-
volck, das der könig dahin geführt
hatte, und daß sich *Philippus* des
regiments unterstund,

57. Darum eilte er weg auß Ju-
däa, wieder ins königreich, und
sprach zum könige und sun haupt-
leuten: Wir leiden hie noth, und
haben nichts zu essen, und verlieren
viel leute; und dieser ort ist sehr
veß, so wir doch dabeim nöthigere
sachen zu thun haben, friede im kö-
nigreich zu erhalten.

58. Lasset uns friede mit diesem
volcke machen,

59. Und zulassen, daß sie ihr geset-
halten, wie zuvor: denn sie zürnen
und freiten allein darum, daß wir
ihnen ihr geset abthun wollen.

60. Diese meynung gefiel dem kö-
nige und den fürsten wohl. Und der
könig schickte zu ihnen, einen frie-
den mit ihnen aufzurichten.

61. Da sie aber herauß kamen auß
ihrer vestung, zog der könig hinein.

62. Und da er sahe, daß es so veß
war, hielt er seinen eid nicht; son-
dern gebot die mauern umher wie-
der einzureißen.

63. Darnach zog er eilend weg
gen *Antiochia*. Da vernahm er, daß
sich *Philippus* da aufgeworfen hat-
te für einen könig. Wit dem stritte
er, und eroberte die stadt wiederum.

Das 7. Capitel.

Von Judäa sieg wider *Nicanor*.

1. In hundert und ein und funf-
zigsten jahre kam *Demetrius*,
Seleuci sohn, von Rom wiederum
in sein königreich, und nahm eine
stadt ein am meer mit wenig volcks,
und regierete da als ein könig.

2. Und da er in die hauptstadt *Antiochia* kam, fing das kriegesvolck
Antiochum und *Lyfiam*, dieselben
Demetrius zu überantworten.

3. Da aber solches *Demetrius* an-
gezeigt ward, gebot er, man solle
sie nicht vor seine augen kommen
lassen.

4. Da

4. Darum tödtete sie das kriegesvolck. Da nun Demetrius das reich innen hatte,

5. Ramen zu ihm viel gottlose und abtrünnige leute auß Israel; und war der vornehmste unter ihnen Alcimus; der wäre gern hoherpriester worden.

6. Diese verklagten Judam/ und ihr eigen volck, und sprachen: Judas und seine brüder haben alle, so dir wolten gehorsam seyn, umbracht, oder auß unserm lande verjaget.

7. Darum sende iemand dahin, dem du vertrauest/ und laß besehen, wie sie uns und des königes land verderbet haben, und laß sie und allen thren anhang strafen.

8. Darum machte der könig Bacchidem, seinen freund, der im reich gewaltig war, und dem der könig viel vertraute, zum hauptmann über das ganze land disseit des Euphratis.

9. Und schickte mit ihm den abtrünnigen Alcimum, den er zum hohenpriester gemacht hatte / und befahl ihm das volck Israel zu strafen.

10. Und sie zogen ins land Juda, mit einem grossen heer / und schickten botschaften zu Juda und seinen brüdern, vom friede zu handeln; und stelleten sich/ als wolten sie friede mit ihnen halten.

11. Aber es war eitel betrug. Darum glaubete ihnen Judas nicht: denn er sahe, daß sie wohl gerüstet waren, und ein groß heer mit sich führten.

12. Aber viele priester kamen zu Alcimo und Bacchide, und viele von den frommen in Israel;

13. Die versahen sich gütcs zu Alcimo, und begehrten frieden.

14. Und sprachen: Alcimus ist ein priester auß dem geschlechte Aarons/ er wird uns keine untreuere beweisen.

15. Und Alcimus sagte ihnen friede zu, und thät einen eid / und sprach: Wir wollen euch und eure freunde nicht beleidigen.

16. Da sie ihm also glaubeten, ließ er sechzig auß ihnen fassen/ und tödtete sie alle auß einem tag, wie die schrift spricht:

17. Das * fleisch deiner heiligen haben sie den thieren gegeben, sie

haben blut vergossen um Jer. salem umher, wie wasser / und war niemand, der sie begrub. * Ps. 79/2.

18. Darum kam eine sehr grosse furcht und schrecken in das volck/ welches klagte, daß weder glaube noch treue in Alcimo wäre: denn er hielt seinen eid nicht. * c. 6, 62.

19. Und Bacchides zog weg von Jerusalem, und belagerte Bethgatha; und sandte auß, und ließ viele fassen, so zuvor sich an ihn ergeben hatten, und von wegen der untreu wieder von ihm flohen; und ließ ihrer viel tödten, die warf er in eine grosse grube.

20. Darnach befahl Bacchides das land Alcimo/ und ließ kriegesvolck bey ihm, und er zog wieder zum könige.

21. Und Alcimus unterstund sich mit gewalt hoherpriester zu werden:

22. Und hängete an sich alle abtrünnige in Israel, und brachte das land Juda mit gewalt unter sich, und plagete das volck Israel sehr hart.

23. Da nun Judas sahe, daß Alcimus und die abtrünnigen auß Israel viel grössern schaden in Israel thäten,

24.zog er abermal umher durch das ganze land Juda, und strafete die abtrünnigen / und wehrte ihnen, daß sie nicht mehr also im lande hin und her ziehen durften.

25. Da aber Alcimus sahe, daß Judas und sein volck wieder gewaltig war, und daß er ihnen nicht widerstehen konte, zog er wieder zum könige, und verklagte sie hart.

26. Darum sandte der könig einen grossen fürsten, * Nicanor / dahin/ der dem volcke Israel sehr gram war, und gebot ihm/ das volck Israel gang zu vertilgen. * 2 Mac. 14, 12.

27. Und Nicanor zog mit einem grossen heer gen Jerusalem, und schickte boten zu Juda und seinen brüdern betrüglich / die sich stellen solten, als wolte er friede mit ihnen halten, und sprechen:

28. Wir wollen friede mit einander halten, ich und ihr; und wil mit wenig volck kommen friedlich, daß ich dich anspreche.

29. Also kam Nicanor zu Juda, und sie empfiengen und sprachen einander friedlich an; aber es war bestellet, daß man den Judam da fassen sollte, * 30. Dis

30. Diß ward Juda verkündschaf-
tet, daß Nicanor darum zu ihm
kommen wäre / ihn mit dießem be-
trag zu fahen: darum hütete er sich
vor ihm, und wolte nicht mehr zu
ihm kommen.

31. Und da Nicanor merckte, daß
sein vornehmen war offenbar wor-
den; zog er wider Juda / und that
eine schlacht mit ihm bey Caphar
Salama.

32. Da verlohr Nicanor bey fünf
tausend mann; und sein heer mußte
fliehen auf Davids burg.

33. Darnach kam Nicanor auch
zum heilighum auf den berg Zion:
Und die priester und ältesten gingen
heraus ihn friedlich zu empfangen,
und ihm zu zeigen / daß sie für den
könig grosse opfer thaten.

34. Aber Nicanor verspottete sie
mit ihrem gottesdienst, und lästerte
und entheiligte die opfer;

35. Und schwur einen eid, und
sprach: Werdet ihr mir Judam und
sein heer nicht überantworten in
meine hand, so wil ich diß haus ver-
brennen / so bald ich glücklich wieder
herkomme. Und zog weg mit groß-
sem grimme.

36. Aber die priester gingen hin-
ein, und trafen vor den altar im
tempel, und weineten, und sprach-
ten:

37. Ach HERR, bioweit du dieses
haus erwählet hast, daß man dich da
anrufen / und von dir predigen soll:

38. So bitten wir dich, du wollest
an diesem Nicanor und seinem heer
rache üben / und daran gedencken,
daß sie dein heilighum und dich ge-
lästert haben; und wollest sie auß
dem lande v. jagen und vertilgen.

39. Und Nicanor zog von Jerusa-
lem weg, und lagerte sich bey Beth-
Soron. Da kam noch ein heer auß
Syria zu ihm, ihm zu helfen.

40. Aber Judas lagerte sich ge-
gen ihm bey Adasar mit drey tau-
send mann; und besetzte zu GOTT, und
sprach also:

41. HERR GOTT, da dich die bo-
sen des königes Sennacherib lästerten,
* schicktest du einen engel / der
schlug todt hundert und fünf und
achtzig tausend mann. * E. 37. 36. 12.

42. Also schlage diese unsere feind-
e heute vor unsern augen, und
richte diesen Nicanor nach seiner
grossen missethat; daß andere leute

erkennen / daß du ihn darum gestraf-
test, daß er dein heilighum ge-
lästert hat.

43. Und am dreyzehnten tage des
monats Adar thaten sie eine schlacht
mit einander; und Nicanor kam
zum allerersten um.

44. Und da sein heer solches sahe,
warfen sie die waffen von sich, und
flohen.

45. Aber Judas jagete ihnen nach
eine tagereise, von Adasar bis gen
Gaza, und ließ trommeten,

46. Daß das volck auß allen ste-
cken umher auf dem lande herauß
zu ihm liefse / und hüffe die feinde
schlagen; und kamen zu Juda, und
hielten sich wieder zu ihm. Also
ward das heer Nicanor geschlagen /
und kam niemand davon.

47. Und Judas vänderte sie / und
führte den raub mit sich weg.
* Dem Nicanor aber ließ er den
kopff abhauen, und die rechte hand,
die er zum eide aufgerichtet hatte, da
er lästerte, und dem heilighum
dräue; und ließ beyde kopff und
hand mit führen / und zu Jerusa-
lem auf hängen. * 2 Macc. 15. 30.

48. Da ward das volck wieder
sehr fröhlich / und feyerten diesen
tag mit grossen freuden.

49. Und verordneten / daß man
jährlich diesen tag, nemlich den
dreyzehnten tag des monden Adar /
feyren sollte.

50. Also ward wieder friede im
lande Juda eine kleine zeit.

Das 8. Capitel.

Von Judä verbandniß mit den Rö-
mern.

G. Hörete aber Judas von den
Römern / daß sie sehr mächtig
wären, und fremde völker gerne in
schutz nähmen / die hülfe bey ihnen
suchten; und daß sie treue und glau-
ben hielten. * v. 12.

2. Denn er hörete, wie eheliche
thaten sie gesihan wider die Gallos,
welche sie bezwungen, und unter
sich gebracht hatten;

3. Auch welche grosse kriege sie in
Hispania geführt hatten, und die
bergwercke erobert, da man gold
und silber gräbet; und daß sie viel
länder ferne von Rom / mit grosser
vernunft und ernst gewonnen hät-
ten, und erhielten;

4. Daß sie auch viele gewaltige
kri-

Könige, die ihnen in ihr land mit macht gegogen sind, geschlagen und verjaget hätten, und ihre königreiche unter sich bracht.

5. Und daß sie neulich den könig von Kichim Philippum, und hernach seinen söhn Persen überwunden hätten.

6. Auch von dem grossen * Antiocho, dem könig in Asia, der wider die Römer gezogen war, mit hundert und zwanzig elephanten, mit grossen reitzigen zeug und wagen; aber die Römer hatten sein heer geschlagen. * Dan. 11, 30.

7. Und ihn gezwungen, daß er um friede bitten mußte; und haben ihm und seinen erben nach ihm eine grosse schatzung aufgelegt, die sie jährlich den Römern geben mußten; dazu mußte er den Römern geiseln schicken.

8. Sie nahmen ihm auch Jonien, Assien, und Indien, die edelsten ländern, und gaben sie dem könige Eumeni.

9. Es setzten sich auch die Griechen mit grosser macht wider sie.

10. Aber sie schickten einen hauptmann wider die Griechen, der schlug sie, und nahm das land ein, und ließ in Städten die mauern nieder reissen, daß sie müßten frieden halten, und gehorsam seyn.

11. Solchen ernst erzeigten sie gegen allen ihren feinden, daß sie alle diejenigen bezwungen, die sich wider sie setzten.

12. Aber mit den freunden und bundesgenossen hielten sie guten friede, und * hielten glauben, und waren mächtig, und gefürchtet in allen landen.

13. Wenn sie hülffen, der ward geschüzet und erhalten bey seinem königreich; welchen sie aber strafen wolten, der ward von land und leuten verjaget; und wurden sehr mächtig.

14. Und war solche tugend bey ihnen, daß sich keiner zum könig machte, es war auch kein könig da;

15. Sondern der rath, das waren dreyhundert und zwanzig mann, die regierten wohl.

16. Und jährlich wählte man einen hauptmann, der in allen ihren landen zu gebieten hatte, dem mußten sie alle gehorsam seyn. Und war keine hoffart, neid, noch zwietracht bey ihnen.

17. Und Judas wählte Eupolemmum, den söhn Johannis, des söhns Jacob, und Jason, Eleasars söhn, und sendete sie gen Rom, mit den Römern freundschaft, und einen bund zu machen.

18. Daß sie ihnen hülffen, daß das königreich Israhel nicht unterdrückt würde von den Griechen.

19. Diese zogen gen Rom einen weiten weg, und kamen vor den rath, und sprachen also:

20. Judas Maccabäus und seine brüder, und das jüdische volck haben uns zu euch gesandt, einen frieden und bund mit euch zu machen, daß ihr uns in schutz nehmen wollet, als freunde und bundesgenossen.

21. Das gefiel den Römern:

22. Und ließen * den bund auf messingetafeln schreiben, welche sie gen Jerusalem schickten, zu einem gedächtnis des aufgerichteten friedens und bundes; und lautete also: * c. 12, 1. c. 14, 18.

23. Gott gebe den Römern und den Jüden glück und friede zu land und zu wasser, und behüte sie vor krieg und feinden ewiglich.

24. Wo aber die Römer krieg haben würden zu Rom, oder in ihren ländern und gebieten;

25. So sollen die Jüden den Römern getreulich hülffe thun, darnach es die noth fordert;

26. Und sollen der Römer feinden nicht speise, waffen, geld, schiffe, und andere dinge zuschicken. Dieses fordern die Römer von den Jüden, und sollen die Jüden solche stücke treulich halten, ohn allen betrug und aufzug.

27. Dagegen auch, so die Jüden krieg haben würden, sollen ihnen die Römer getreulich helfen, darnach es die noth fordert;

28. Und sollen der Jüden feinden nichts speise, waffen, geld, schiffe, oder andere dinge zuschicken. Das sagen die Römer zu, und wollen solchen bund * treulich und ohn betrug halten. * v. 1. 12.

29. Also ist der bund zwischen den Römern und den Jüden aufgerichtet.

30. So aber hernach dieser oder jener theil bedächten mehr stücke darzu zu setzen, oder etwas zu ändern, und davon zu thun, das soll jeder theil macht haben. Und was sie

Demetrius mächtig. (Cap. 8. 9.) der Maccabäer. Judas kommt um. 1027

sie dazu setzen, oder davon thun werden, soll alles stets und vest gehalten werden.

31. Daß auch der König Demetrius an den Juden gewalt über, davon haben wir ihm geschrieben also: Warum plagest du unsere freunde und bundesgenossen?

32. Wo sie weiter über dich klagen werden, so müssen wir sie schützen, und wollen dich zu land und wasser angreifen.

Das 9. Capitel.

Jonathas kommt an die stelle seines erschlagenen bruders Judas.

1. Mittler zeit, da Demetrius vernahm, daß Nicanor mit seinem heer geschlagen und untkommen war, sendete er wiederum in Judasam diese zween Bacchidem und Meimim, und mit ihnen sein bestes kriegesvolck, das in schlachten pflegte auf der rechten seite zu stehen.

2. Diese zogen gegen Galtala und belagerten und eroberten Masloth in Asepela, und tödteten da viel leute.

3. Darnach im hundert und zwey und funfzigsten jahre im ersten monden, zogen sie gen Jerusalem;

4. Und von dannen gen Berea, mit zwanzig tausend mann zu fuß, und zwey tausend zu roß.

5. Und Judas lagerte sich bey Caissa mit drey tausend mann.

6. Da aber sein volck sahe, daß die feinde eine solche grosse macht hatten, erschrecken sie, und flohen davon; daß nicht mehr bey Juda blieben, denn acht hundert mann.

7. Da Judas sahe, daß sein heer nicht bey einander blieb, und doch die feinde auf ihn drungen, ward ihm bange. Und da er sahe, daß er nicht raum hatte sein volck zu trösten, und wieder zusammen zu bringen.

8. Sprach er in dieser angst zu den übrigen: Auf, und laßet uns versuchen, ob wir die feinde angreifen und schlagen mögen.

9. Aber sie wolten nicht, und wehreten ihm, und sprachen: Es ist nicht möglich, daß wir etwas schafften; sondern laßet uns auf dñmal weichen, und wieder abziehen, und unsere brüder, die von uns gelauffen sind, wieder zusammen bringen;

dem wollen wir wiederum an die feinde ziehen, und sie angreifen; jetzt ist unser viel zu wenig.

10. Aber Judas sprach: Das sey ferne, daß wir fliehen sollten. Ist unsere zeit kommen, so wollen wir kühnlich sterben um unserer brüder willen, und unsere ehre nicht lassen zu schanden werden.

11. Und die feinde waren auf und machten ihre ordnung also: Im vortzug waren die schützen, und die besten krieger stunden vorn an der spitze. Der reitige zeug war getheilet in zween haufen, auf ieder seite einer.

12. Der hauptmann Bacchides war auf der rechten seite. Mit dieser ordnung zogen sie daher, mit grossem geschrey und trommeten.

13. Da ließ Judas auch trommeten, und zog an sie, und that eine schlacht von morgen an bis auf den abend; daß die erde bebete von dem grossen gerummel. c. 4. / 13.

14. Da nun Judas sahe, daß auf der rechten seiten Bacchides selbst sammt der grossen macht war; da griff er selbst an, er und die andern, die ihr leben wagten, und erschreckten sie.

15. Und schlugen denselbigen haufen auf der rechten seiten in die flucht, und jagten ihnen nach bis an den berg bey Madab.

16. Da aber die auf der linken seite solches sahen, daß Judas ihnen nachjagte, eilerten sie dem Juda auch nach.

17. Da mußte sich Judas gegen diese kehren, und wehrete sich lang. Und geschach da eine harte schlacht, daß viele verwundet wurden, und umkamen auf beyden seiten.

18. Bis Judas auch zuletzt umkam. Da flohen die übrigen.

19. Und Jonathas und Simon nahmen den leichnam ihres bruders Judas, und begruben ihn in seines väters grabe.

20. Und alles volck Israel frauete um Juda lange zeit, und klagten ihn sehr, und sprachen:

21. Ach daß der held umkommen ist, der Israel sechshunder und ertretet hat!

22. Dis ist die historia von Juda. Er hat aber sonst noch vielmehr grosser thaten gethan, welche um der menge willen nicht alle beschriben sind.

23. Nach

25. Nach dem tode Judä wurden sie gottlos und abtrünnigen leute wie wieder gewaltig im ganzen lande Israel.

24. Und zu dieser zeit war grosser hunger im lande, daß sich alles volck dem Bacchidi ergab.

25. Da erwählte Bacchides gottlose männer, die machte er zu anfleuten.

26. Und ließ allenthalhen des Judä anhang und freunde suchen, und vor sich bringen; daß er sich an ihnen rächete, und seinen muthwillen an ihnen übete.

27. Und war in Israel solch trübsal und jammer, dergleichen nicht gewesen ist, sint daß man keine propheten gehabt hat.

28. Darum kam des Judä anhang zusammen, und sprachen zu Jonathas:

29. Nach deines bruders Judä tode haben wir niemand mehr seines gleichen, der uns schütze wider unsere feinde und Bacchiden, die uns verfolgen.

30. Darum wählen wir dich an seine statt zum fürsten und hauptmann, diesen krieg zu führen.

31. Also ward Jonathas ihr fürst, und regierte an seines bruders statt.

32. Da solches Bacchides innen ward, ließ er ihn suchen, daß er ihn umbrächte.

33. Als aber Jonathas und Simon, sein bruder, solches mercketen, flohen sie/ und alle, so bey ihnen waren, in die wüste Theoe, und schlugen ein lager am see Aspar.

34. Solches vernahm Bacchides, und machte sich auf, und zog wider sie.

35. Nun hatte Jonathas seinen bruder Johannem, einen hauptmann, zu seinen freunden, den Nadabarn, gesandt, sie zu bitten, daß sie ihre haab und güter in ihre stadt nehmen und bewahren wolten.

36. Aber die kinder Jambri zogen auß Nadaba, und überfielen den Johannem, und fingen ihn, und nahmen alles, das er mit sich führete, und brachten in ihre stadt.

37. Darnach ward Jonathas und Simon, seinem bruder, verkündschaffet, daß die kinder Jambri eine grosse hochzeit anrichteten, und würden die braut holen von Nadabath mit grosser pracht: denn sie war eines fürsten tochter auß Canaan.

38. Nun gedachten Jonathas und Simon, daß diese ihren bruder Johannem getödtet hatten; darum zogen sie hinauf, und verstecketen sich neben den berg, und laureten auf die kinder Jambri. Richt. 21.20.

39. Da nun der bräutigam daher zog mit seinen freunden, und mit viel volcks u. gütern, mit pauken u. pfeiffen, und köstlichem geschmuck:

40. Da fielen Jonathas und Simon auß dem gebirge herauf, und griffen sie an, und schlugen viele todt; daß die übrigen ins gebirge entrinnen mußten; und raubeten alle ihre güter.

41. Da ward auß der hochzeit ein herleid, und auß dem pfeiffen ward ein heulen.

42. Also rächeten diese den mord an ihrem bruder begangen, und zehrten wieder um, und zogen an den Jordan.

43. Nun kam Bacchides auch an den Jordan mit einem grossen heer, am sabbath.

44. Da sprach Jonathas zu seinem volck: Auf, und rüestet euch zur schlacht: denn tezt kömnet ihr nicht still hie liegen, wie zuvor.

45. Denn die feinde sind da, und wir müssen uns wahren, weil wir doch nicht entrinnen können. Denn wir haben feinde vor uns, und hinter uns; so ist der Jordan auf unserer seiten, auf der andern sind lachen und gebirge.

46. Darum sollt ihr schreyen gen himmel/ daß ihr von den feinden errettet werdet.

47. Und sie griffen an, und Jonathas schlug nach Bacchide; aber Bacchides wich zurück.

48. Da sprang Jonathas und sein volck in den Jordan, und kamen über das wasser, und Bacchides volck war nicht so tühn, daß sie sich ins wasser begeben hätten.

49. Und sind auf diesen tag gekommen auß dem heer Bacchides tausend mann.

50. Darum zog Bacchides wieder ab, und kam gen Jerusalem, und fing an die städte im lande zu bedesigen. Er ließ thore und hohe mauern bauen um Jericho, Umas, Beth-Horon, Beth-El, Thamnata, Phara, Lopo.

51. Und legte kriegesvolck darein in die besatzung, die Israel solten plagen.

52. Des

52. Desgleichen ließ er befestigen Bethura, Gasa, und die burg zu Jerusalem; und legte auch kriegesvolck darein, und versorgete sie mit speise.

53. Und nahm der vornehmsten leute kinder zu geiseln, und behielt sie auf der burg zu Jerusalem.

54. Im hundert und drey und funftzigsten jahr, im andern monden, gebot Alcimus auch die inwendigsten mauren des vorhofes, die nächsten vor dem tempel, welche die heiligen propheten hatten bauen lassen, einzureißen.

55. Und da man solches anfang, strafele Gott den Alcimum, daß das angefangene werck wieder verhindern ward: Denn der schlag ruhete ihn, daß er nichts mehr reden konnte, oder etwas ordnen und schaffen von seinen sachen.

56. Und starb also mit grossen schmerzen.

57. Da aber Bacchides sahe, daß Alcimus todt war, zog er wieder weg zum fönige. Da ward friede und ruhe im lande zwey jahr.

58. Aber die abtrünnigen im lande hielten rath, und sprachen: Jonathan und sein anhang sitzen stille, und haben friede, und sind sicher. Gasset uns Bacchidem wieder fordern, der konnte sie leicht in einer nacht alle fahen.

59. Also zogen sie zu Bacchides, und sagten ihm ihren rath.

60. Da machte sich Bacchides auf mit einem grossen heer, und schickte briefe heimlich zu seinem anhang im lande Juda, daß sie Jonathan und alle, so bey ihm waren, fahen sollten. Aber dieser anschlag ward Jonathas* verkundschaftet; darumb schafften sie nichts: *c. 7. 30.

61. Sondern Jonathan fing bey funftzig, die vornehmsten des abtrünnigen und gottlosen haufens, und ließ sie tödten.

62. Darnach wichen Jonathan und Simon und ihr volck in die wüste, in einen zerstörten stecken Bethbesen, den bauete er wiederum, und machte ihn feste.

63. Da nun Bacchides solches vernahm, war er auf mit seinem ganzen heer, und ließ den Juden auch aufgeben.

64. Und zog vor Bethbesen, und belagerte es lange, und stürmete es, und machte geschütz und kriegesgrüfung davor,

65. Aber Jonathan befahl die stadt seinem bruder Simon, und er zog mit einem haufen herauf.

66. Und schlug Daren, und selbstigen bruder, und die kinder Phaseron, in ihren hütten. Die weil es ihm aber also glückete, lieffen mehr leute zu ihm, daß er stärker ward.

67. Mittler zeit fiel Simon auch auß der stadt in der feinde lager, und verbrannte die kriegesgrüfung;

68. Und schlug den Bacchides in die flucht. Und Bacchides härmte sich sehr, daß sein anschlag und zug vergeblich war;

69. Und ergrimmete sehr über die abtrünnigen Juden, die ihm gerathen hatten wieder in das land zu kommen, und ließ ihrer viele tödten; und rüstete sich wieder weg in sein land zu ziehen.

70. Da Jonathan solches vernahm, schickte er boten zu ihm, einen frieden mit ihm zu machen, und bat ihn, daß er den raub und die gefangenen wieder ledig geben wolte.

71. Das willigte Bacchides gern, und that solches, wie Jonathan begehrete, und schwur ihm einen eid, daß er ihn sein lebenslang nicht mehr belädigen wolte.

72. Und gab ihm den raub und die gefangenen auß Juda wieder ledig; und fehrete um, und zog in sein land, und kam nicht wieder in das land Juda.

73. Also ward wieder friede in Israel. Und Jonathan wohnete zu Machmas, und regierete da über das volck, und vertilgete die abtrünnigen auß Israel.

Das 10. Capitel.

Von dem bündniß Alexandri und Demetrii mit Jonathas.

1. Im hundert und sechzigsten jahr, kam Alexander, Antiochi des edlen sohn, und nahm die stadt Ptolemais ein; u. regierete da.

2. Da aber Demetrius solches vernahm, brachte er ein groß heer zusammen, und zog wider Alexandrium, ihn zu verjagen.

3. Darumb schrieb Demetrius an den Jonathan, und sagte ihm zu, er wolte friede mit ihm halten, und wolte ihm alles gutes thun.

4. Denn er dachte: es ist besser, daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er sich zu Alexandro schla-
ge wider mich: 5. Dar-

5. Darum, daß ich seinen bruder umbracht habe / dazu ihm und seinem volcke viel leides gethan habe.

6. Und Demetrius schrieb an Jonathas, und erlaubete ihm kriegesvolck anzunehmen und zu halten, und kriegesrüstung zu machen, und daß er sein bundesgenosß seyn sollte; und befahl, daß man die geißel auf der burg dem Jonathas wieder ledig geben sollte. * c. 9, 53.

7. Darum kam Jonathas gen Jerusalem, und ließ diese briefe vor allem volcke und vor denen in der burg lesen.

8. Da sie nun hörten, daß ihm der könig erlaubete kriegesvolck anzunehmen, und kriegesrüstung zu machen, und daß ihn der könig für seinen bundesgenossen hielte, fürchteten sie sich sehr vor ihm;

9. Und gaben ihm die geißel ledig; und Jonathas gab sie ihren eltern wieder.

10. Also fing Jonathas an zu Jerusalem zu wohnen, und die stadt wieder zu bauen und zu bessern.

11. Und ließ die mauern wieder aufrichten, und den berg Sion wieder besetzen mit guten macten mauren, von eitel werckstücken.

12. Also ward Jerusalem wiederum vest gebauet.

13. Und die heyden in den stecken, die Barchides hatte lassen vest machen, flohen davon, weg in ihr land.

14. Allein Bethsura behielten sie innen. Und dahin lieffen die abkrünnigen: Denn daseibst hatten sie ihren aufenthalt.

15. Da nun Alexander vernahm, daß Demetrius bey Jonathas freundschaft suchte, und hörte die loblichen thaten, die Jonathas und seine brüder gethan hatten, sprach er:

16. Des edelichen mannes gleichen findet man nicht: Darum wollen wir ihm schreiben, daß er unser freund und bundesgenosß werde.

17. Und schrieb ihm also:

18. Der könig Alexander entbeut seinem bruder Jonathas seinen grub.

19. Wir hören dich preisen für einen trefflichen mann, und werth, daß du unser freund sehest.

20. Darum setzen wir dich zum hohenpriester über dein volck; und tolst des königes freund heissen;

und schicken dir hiemit ein purpur und güldene krone. Darum wollest du dich freulich zu uns halten, und unser freund bleiben.

21. Also 103 Jonathas an das priesterliche kleid im hundert und sechzigsten jahr im siebenten monden, am lauberbüssen feste / und brachte ein heer zusammen / und ließ viel kriegesrüstung machen.

22. Da aber Demetrius solches vernahm, ward er sehr betrübt.

23. Daß Alexander die jüden von ihm abwendete zu sich, und dadurch stärker ward; und bedachte.

24. Er wolte ihnen auch freundschaft schreiben / und ehre und gut verheissen, daß sie ihm hilfe thaten;

25. Und schrieb ihnen also: Der könig Demetrius entbeut den jüden seinen grub.

26. Wir haben gerne gehöret / und ist uns eine grosse freude, daß ihr nicht von uns abfallt zu unsern feinden; sondern haltet mit allen treuen an uns.

27. Darum bitten wir / ihr wollet also forthin freulich an mir halten, und euch nicht von mir abwenden lassen.

28. Diese eure treue wollen wir vergelten, und euch viel bürgen erlassen / und mehr freyheit geben und gnade thun.

29. Und erlasse jetzt allen jüden den schuß, den zins vom salt, die * kronsteuer, den dritten scheffel vom geerveyde / die hässe / die mir vom obst gebühret. * c. 13, 39.

30. Von diesen bürgen soll nun forthin das land Juda / und die drey vogtreyen, so dazu gehören, in landen Samaria und Galiläa gefreyet seyn allezeit.

31. Und Jerusalem soll heilig und frey seyn von allen bürgen, schuß und zehaten.

32. Ich wil auch die burg zu Jerusalem wieder um räumen lassen, und dem hohenpriester übergeben, daß er sie einnehme, und leute darauf lege, wen er wil, sie zu bewahren.

33. Und alle gefangene jüden in meinem königreiche sollen ledig gelassen werden, und frey seyn; und sollen sie und ihr vieh vom schuß gefreyet seyn.

34. Auch sollen sie freyheit haben / in alle meinem königreiche, ihre sabbathe / neymonden und andere bestimmete feste zubalzen.

35. Und drey tage vor und nach dem feste von iederman unverhindert seyn an ihrem gottesdienste.

36. Und man soll dreyßig tausend mann in Judäa wählen; denen wil ich sold geben, wie meinem andern kriegesvolcke; und sie sollen in die besten städte des königs verordnet werden.

37. Und auß ihnen sollen erwöhlet werden eilfche, die der könig in seinen höchsten händeln / als vertraute räthe, gebrauchen wird. Die Juden sollen auch nicht fremde, sondern eigene hauptleute haben, auß ihnen erwöhlet, das sie ihr gesetz halten mögen, wie im lande Judäa.

38. Und die drey vogtehen im lande Samaria und Galiläa, so zu Judäa gehören, sollen niemand unterthan seyn, denn allein dem hohenpriester; das man wisse, das er allein herr darüber sey.

39. Die stadt Ptolemais und die landtschaft / so dazu gehöret, gebe ich dem tempel zu Jerusalem zum kosten, der auf das opfer gehet.

40. Ich wil auch jährlich funfzehn tausend sekel silbers von meinem eigenen einkommen verschaffen, zum gebäu des tempels.

41. Und was ich von alters her auß meinen andern schuldig gewest, zum tempel zu geben, das soll ihnen fortin gereicht werden.

* Efr. 6, 9. c. 7, 20.

42. Und die fünf tausend sekel silbers, welche meine amteute von des tempels einkommen entwender haben, sollen den priestern widerum jährlich folgen.

43. Es soll der tempel auch diese freyheit haben: Wer in meinem ganzen königreich eine strafe verurtheilt hat, und fliehet in den tempel, der soll da sicher seyn mit leib und mit gut.

44. Zum gebäu und besserung des tempels und der mauern und thürnen zu Jerusalem,

45. Und sonst im lande wil der könig den kosten auch legen von seinem eigenen einkommen.

46. Da man aber diesen brief Jonathas und dem volck las, wolten sie ihm nicht trauen, und nahmens nicht an: denn sie wußten wohl, welche unreue und grausame tyannen er zuvor gegen Israhel geübet hatte.

47. Und beschlossen dem Alexandro hülfe zu thun, der zuvor freundschaft bey ihnen gesucht hatte, und friede zugesaget: Diesem thaten sie hülfe sein lebenslang.

48. Da nun Alexander und Demetrius wider einander zogen,

49. Und sich unter einander angriffen, da flohe Demetrii heer; und Alexander eilte ihm nach;

50. Und thaten eine grausame schlacht von morgen an bis an den abend. Und Demetrius ward denselbigen tag erschlagen.

51. Darnach sendete Alexander boten zu Ptolemao, dem könige in Egypten, mit dieser verbung:

52. Nach dem ich wieder in mein reich kommen bin, und sitze auf dem königlichen thron, und habe das regiment wieder an mich bracht, und habe Demetrium verjaget, und mein erbland wieder erobert;

53. Begehre ich freundschaft mit dir zu machen, und biete dich, du wollest mir deine tochter zur ehe geben.

54. So wil ich mich gegen dir als dein eiland halten, und dancbar seyn; und ihr eine königliche leibsucht verordnen.

55. Darauf antwortete Ptolemaus, und wünschte Alexandro glück; das er wieder in sein vaterland kommen war, und sein königreich erobert.

56. Und sagte ihm zu das zu thun, wie er begehret hatte, und begehrete, er wolte zu ihm gen Ptolemais kommen, da wolten sie einander selbst ansprechen, und die heyrath vollziehen.

57. Im hundert und zwen und sechzigsten iahr 109 Ptolemaus mit seiner tochter Cleopatra auß Egypten, und kamen gen Ptolemais.

58. Dahin kam auch der könig Alexander. Und Cleopatra ward dem Alexandro vermählet; und die hochzeit ward mit großem königlichen pracht gehalten.

59. Und der könig Alexander schrieb Jonathas / und forderte ihn zu sich.

60. Da kam Jonathan mit großer herrlichkeit gen Ptolemais zu beyden königen; und schenckete ihnen und ihren freunden köstliche gaben von gold und silber; und sand gnade bey ihnen.

* c. 11, 24.

61. Und

61. Und eiliche abernünige auß Israel kamen dahin, den Jonathas zu verklagen; aber der König wolte sie nicht hören.

62. Sondern befahl, daß Jonathas seine kleider ablegen, und ein purpur anziehen sollte, welches also geschach.

63. Da setzte ihn der König neben sich, und * befahl seinen fürsten, daß sie mit ihm in der Stadt umher ziehen sollten, und aufrufen lassen, daß ihn niemand verklagen sollte, oder sonst beleidigen. * Esh. 6, 10. 11.

64. Da aber seine verkläger sahen, daß ihn der König so hoch ehrete, daß er ihn hatte ein purpur heissen anziehen, und solches von ihm aufrufen ließ, flohen sie alle davon.

65. Und der König that ihm grosse ehre, und ließ ihn schreiben unter seine vornehmste freunde; und machte ihn zum hauptmann und zum nächsten rath.

66. Darnach zog Jonathas wiederum gen Jerusalem mit freuden und in gutem friede.

67. Im hundert und fünf und sechzigsten jahr, kam der König Demetrius, des vorigen Demetrii sohn, auß Creta, in sein erbthümreich.

68. Da erschreckt Alexander sehr, und legete sich gen Antiochien.

69. Aber Demetrius hängete den Appollonium an sich, den hauptmann in Nieder-Syria, der brachte ihm ein kriegesvolck zusammen, und lagerte sich zu Jamnia. Und sendete zu Jonatha, * dem hohenvorsteher, und ließ ihm sagen: * v. 20.

70. Niemand thut uns widerstand, denn du allein, und machest, daß man mich verachtet. Du trogest wol im gebirge;

71. Aber wilt du eine redliche that thun, so ziehe herunter in das blachfeld, und laß uns mit einander veruchen.

72. Wenn du fragen wirst, wie stark wir sind, ich und die andern, so mir zusiehn und helfen, so wird man dir sagen: Ihr werdet nicht bleiben können vor diesen leuten, von welchen eure väter zweymal in ihrem eigenen lande geschlagen sind.

73. Viel weniger kannst du im blachfeld vor solchem grossen volck zu rath und fug bestehen, da keine berge und felsen sind, dahin man fliehen könnte.

74. Da Jonathas solch rühmen horete, erzürnete er, und wählte zehen tausend mann, und zog auß von Jerusalem; und sein bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helfens, und lagerten sich vor Joppe.

75. Aber die in der Stadt Joppe ließen ihn nicht ein: Denn Appollonius hatte volck darein geleyet in die besagung: Darum stürmete sie Jonathas.

76. Da erschracken die in der Stadt, und thaten die thore auf. Also überoerte Jonathas die Stadt Joppe.

77. Da Appollonius die vernahm, legte er sich vor Joppe mit drey tausend reitigen, und mit einem grossen fußvolck. Und stellte sich, als wolte er weg gen Asdod ziehen, daß er Jonathan heraus lockete auf das blachfeld; denn er hatte einen grossen reitigen zeug, des tröstete er sich.

78. Jonathas eilte ihm nach gen Asdod, und zog daher vorrichtiglich in seiner ordnung, gerüstet zur schlacht:

79. Aber Appollonius hatte hinter sich im lager heimlich tausend reitigen gelassen.

80. Nun merckete Jonathas, daß leute hinter ihm heimlich versteckt waren: Darum, da sie an sein volck kamen, hielt Jonathas in seiner ordnung.

81. Da schossen die reitigen den ganzen tag, von morgen an bis auf den abend, auf das volck; bis ihre pferde müde wurden.

82. Darnach nahm Simon sein heer, und griff die feinde an. Da flohen die reitigen, denn sie waren müde.

83. Und wurden zerstreuet hin und her im feld; und flohen gen Asdod, u. eileten in den tempel des gözen Dagon, ihr leuten da zu retten.

84. Aber Jonathas plünderte die Stadt Asdod und die felsen umher, und zündete sie an. Er verbrennete auch den gözentempel mit allen, so darein gestohlen waren.

85. Und die summa der erschlagenen und verbrenneten zusammen war beyacht tausend mann.

86. Darnach zog Jonathas mit dem heer vor Ascalon. Da gingen ihm die bürger auß der Stadt herauß entgegen, und ergaben sich, und empfangen ihn mit grosser pracht.

87. Also

87. Also zog Jonathan wider gen Jerusalem, mit seinem heer und raube.

88. Und da Alexander solches hörete, ehrete er Jonathan noch höher; 89. Und sendete ihm einen güldenen gürtel, wie man allein eines königes gebornen freunden giebt. Dazu schenckete er ihm Accaron, und das dazzu geböret, zum eigenthum.

Das II. Capitel.

Protemat tyranny wider seinen vorterrmann, Alexandrum.

1. Und der könig in Egypto brach sein volck zusammen, so viel des landes am meer ist, und viel schiffe; und unterkünd sich das reich Alexandri mit betrug an sich zu bringen, daß er beyde königreiche hätte.

2. Darum zog er in Syrien, mit diesem schein, als käme er wie ein freund. Da that man ihm alle städte auf, und zogen ihm entgegen, und empfingen ihn herrlich; wie denn Alexander befohlen hatte: diemell dieser sein schwäher war.

3. Aber in welche stadt Protemas kam, da ließ er einen haufen krieger volck darin zur besagung.

4. Und da er gen Zedod kam, zeigten sie ihm, wie Jonathan den tempel Dagon, daz die stadt verbrennet und verurtheilt hatte, und wie die todten leichnam hin und her zerstreuet lagen, und hengel aufgeworfen waren am wege, darunter man die erschlagenen mit haufen begraben hatte.

5. Und sagten dem könige, daß Jonathan diesen schaden gethan hätte, damit sie ihm einen ungnädigen könig machten. Aber der könig schickte stille dazzu.

6. Und Jonathan zog auch dem könige entgegen gen Zoppe: da sprachen sie einander an, und blieben über nacht da bey einander.

7. Und Jonathan geleitete den könig bis an das wasser, genant Eleutherus. Darnach zog er wieder heim gen Jerusalem.

8. Und der könig Protemas nahm die städte ein bis gen Seleucia am meer, und unterkünd sich Alexandrum zu vertreiben.

9. Und schickte boten zu Demetrio, daß er zu ihm kommen sollte, einen bund mit ihm zu machen: so wolte

er ihm seine tochter geben, die Alexander hatte, und wolte ihm helfen, daß er könig würde.

10. Und sprach, es hätte ihn gereuet, daß er Alexandro die tochter gegeben hätte.

11. Und gab Alexandro schuld, er hätte ihm nach dem leben und königreich getrachtet.

12. Er zeigte auch seinen haß öffentlich, und wendete sich von Alexandro; und nahm ihm die tochter, und gab sie Demetrio.

13. Und da Protemas gen Antiochia kam, setzte er beyde kronen auf, des reichs Egypti, und des reichs Asia.

14. Aber der könig Alexander war dazumal in Cilicia: denn etliche städte waren daselbst von ihm abgefallen.

15. Da er nun von Protemas hörte, zog er wieder hin, mit ihm zu kriegen. Aber Protemas war stark gerüstet, und zog ihm entgegen, und verjagte ihn.

16. Und Alexander stöße in Arabien, daß er da sicher wäre. Aber der könig Protemas war sehr mächtig.

17. Darum ließ Sabbai, der Araber, seinem gast, dem Alexandro, den topt abhauen, und schickte ihn dem könige Protemas.

18. Und Protemas starb am dritten tage hernach. Da wurden die krieger, so Protemas in die städte gezeitet hatte, auch umdracht vom volck in städten.

19. Also nahm Demetrios das reich ein im hundert und sieben und sechzigsten jahre.

20. Zu dieser zeit brachte Jonathan sein volck im lande Juda zusammen, die burg zu Jerusalem wieder zu ersern; und ließ boltwerke und geschüz davor aufrichten.

21. Da zogen etliche abtrünnige zum könige Demetrio, und verklagten den Jonathan, und sagten, daß er die burg besagert hätte.

22. Da ersarnete der könig seß, und zog eilend gen Protemas, und schrieb Jonathan, daß er die burg nicht belagern sollte, und sollte eilend zu ihm gen Protemas kommen, da wolte er mit ihm von etlichen sachen reden.

23. Da aber Jonathan diese botschaft kam, ließ er nicht ab von der

besagerung. Und wählere elliche dreyen in Israel, und priester, die mit ihm stehn solten, und machte sich auf, und wagete sein leben.

24. Und nahm viel köstlicher kleide mit sich von gold, silber und kleidern, und zog gen Ptolemais zum könige, und fand gnade bey ihm.

25. Da ihn nun die abtrünnigen seines volkes verflagten: * c. 10. 61.

26. Hielt ihn der könig ehrlich, wie er zuvor gehalten war, und that ihm grosse ehre vor allen seinen fürken.

27. Und bestättigte ihn in seinem hohenpriesteramt, und in allen andern ehren, die er bisher gehabt hatte; und hieß ihn für seinen vornehmsten freund.

28. Jonathan bat auch den könig, daß er gänze Judaa, und den dreyen vogtehen in Samaria und Galilaa, den schuß erlassen wolte, und erbot sich um dieselbreyheit zu geben dreyhundert centner goldes.

29. Das willigte der könig, und gab Jonathan briefe darüber, die lauteten also:

30. Der könig Demetrius entbeut seinem bruder Jonathan, und dem jüdischen volcke seinen gruß.

31. Wir senden euch eine abschrift des briefes, den wir an unsern vater den kaiser eurer haben geschrieben haben, daß ihr solches wissen möget:

32. Der könig Demetrius entbeut kaiser, seinem vater, seinen gruß.

33. Wir gedenden unsern freunden und treuen bundegenossen, den jüden, gutes zu thun, von wegen ihrer treue und freundschaft gegen uns.

34. Darum so bestättigen wir, daß die priester zu Jerusalem, das ganze Judaa, und die drey städte Appherima und Lyda und Ramatha, und ihre zugehör, ihnen haben sollen.

35. Wir erlassen ihnen auch alles, das sie zuvor dem könige haben jährlich geben müssen, getreide, obk, zehnten, schuß, salzhins, frunkener.

36. Von diesen allen sollen sie fortbin gekrenzt seyn; und solche freyheit soll ihnen stets und vest gehalten werden.

37. Dieses briefes abschrift soll man Jonathan geben, daß man auf den heiligen berg stelle, als an einen ehrlichen und öffentlichen ort.

38. Da nun der könig Demetrius sahe, daß im ganzen kriegreich friedewar, und sich niemand mehr wider ihn setze; da ließ er sein kriegesvolck von sich, das im kriegreiche daheim war, einen jeden wieder in seine stadt; aber das fremde kriegesvolck, das er in den insulen hin und her angenommen hatte, bebielt er bey sich: darum ward ihm das einländische volck sehr gram.

39. Da aber Tryphon, ein hauptmann, der etwa des Alexandri freund gewesen war, sahe, daß das kriegesvolck einen haß wider den könig Demetrium gekasset hatte, zog er zu dem Araber, Emattuel, der den jungen Antiochum, den söhn Alexandri, erzogte.

40. Bey diesem hielt er an, daß er ihm den knaben geben solte, so wolte er ihn wiederum in seines vaters reich einsezen. Und sagte dem Araber, wie und warum das kriegesvolck den könig Demetrium hasseten. Und blieb also eine zeitlang bey dem Araber.

41. Mittler zelt schrieb Jonathan dem könige Demetrio, und bat ihn, er wolte denen, so auf der burg saßen, gebieten zu weichen, und ihm die burg zu räumen und einzugeben; denn sie thaten Israel viel schaden.

42. Da schrieb Demetrius dem Jonathan also: Nicht allein dieses, so du begehrest, sondern vielmehr ehre und gutes wil ich dir und deinem volcke thun, so bald ich kan.

43. Aber leht bin ich in grosser gefahr. Darum thue so wohl an mir, und schicke mir hülfe: denn alle mein kriegesvolck ist von mir abgefallen, und sehet sich wider mich.

44. Darum schickte ihm Jonathan drey tausend guter krieger: Die kamen gen Antiochia zum könige; und der könig ward ihrer ankunft sehr erfreuet.

45. Nun richtete das volck in der stadt einen aufruhr an, bey hunderten und zwanzig tausend mann, und wolten den könig todt schlagen.

46. Aber der könig schoß in seine burg. Da nahm das volck die gefahr ein, und wolten die burg klümen.

47. Darum forderte der könig die jüden, ihn zu beschützen. Da stellten die jüden alle dem könige zu und theilten sich in die gassen.

48. Und

48. tag günde dreyen nig.

49. sahe, tig w und s um tr

50. das v nicht

51. die j

52. wurde und g

53. bogen und b

54. sie im

55. sicher innen

56. seines und w

57. ward wohl

58. untren

59. von Antiochia

60. nig, u

61. volck, ber d

62. xrio s

63. kluch

64. phan

65. schre

66. in sei

67. willig

68. hen u

69. niges

70. 58.

71. fälle

72. sche

73. einen

74. 59.

75. nathe

76. über

77. gyp

78. 60.

79. über

80. bade

81. led

82. bel

48. Und erschlugen denselbigen tag hundert tausend mann, und sündeten die stadt an, und plünderten sie. Also retteten sie den könig.

49. Da nun das volck in der stadt sahe, daß die jüden der stadt mächtig waren worden, verzageten sie, und schryen zum könige, und baten um friede;

50. Daß die jüden aufhöreten das volck zu tödten, und die stadt nicht ganz wüste machten.

51. Da ward friede, und legten die jüden ihre waffen von sich. Und wurden hoch geehret vom könige, und gerühmet im ganzen reich, und zogen wieder heim gen Jerusalem, und brachten groß gut mit sich, das sie im kriege gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius toieder sicher war, und das reich mit ruhe innen hatte,

53. Hielt er Jonathā derer dinge keines, die er ihm verheissen hatte, und wendete sich ganz von ihm, und ward ihm undanckbar für seine wohlthat, und erzeigte ihm alle untreue.

54. Nicht lange hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiocho. Dieser Antiochus ward könig, und setzte die krone auf.

55. Und kam zu ihm alles kriegesvolck, welches Demetrius geurlaubet hatte. Da sie nun mit Demetrio tritten, folgten sie ihn in die flucht, und verzageten ihn.

56. Und Tryphon nahm die elephanten, und gewann Antiochlen.

57. Und der junge Antiochus schrieb Jonathā, und bestättigte ihn in seinem hohenpriesteramt, und willigte, daß er die vier städte besessen und behalten sollte, und * des königes freud seyn.

* c. 10. 20. 55.

58. Und sendete ihm goldene gefäße, und erlaubete ihn gold zu tische zu brauchen, und purpur, und einen goldnen gürtel zu tragen.

59. Und Simon, den bruder Jonathā, machete er zum hauptmann übers land, von Tyro an bis an Egypten.

60. Da nun Jonathas auszog über den Euphraten, und in die städte umher kam, da zog ihm zu alles kriegesvolck in Syria, ihm zu helfen. Und da er vor Alalon kam,

gingen ihm die bürger entgegen, und empfangen ihn ehrlich, und ergaben sich.

61. Darnach zog er vor Gaza; aber die von Gaza wolten ihn nicht einlassen, darum belagerte er die stadt, und herbrannte die vorstädte umher, und plünderte sie.

62. Da baten die von Gaza um frieden. Und Jonathas machte einen frieden mit ihnen, u. nahm etliche ihrer kinder zu geiseln, und schickete sie gen Jerusalem; er aber zog fort durchs land, bis gen Damasco.

63. Da er aber hörte, daß des königes Demetrii hauptleute mit einem grossen heer in Kedes in Galiläa kommen waren, die lande einzunehmen, die ihm der könig eingegeben hatte.

64. Da zog er toider sie, und ließ seinen bruder Simon im lande.

65. Der zog vor Bethäura, und belagerte es lange zeit so hart, daß sie nicht heraus fallen durften.

66. Darum baten sie um friede. Und Simon machte friede mit ihnen, und ließ sie frey abziehen, und nahm die stadt ein, und legte kriegesvolck darein in die besatzung.

67. Aber Jonathas zog mit seinem heer an den see Genesare, und war morgens feib auf, und kam in das blachfeld Hazer.

68. Da zogen die heyden gegen ihn im blachfelde, und hatten einen haufen verheeret im gebirge.

69. Da nun Jonathas den andern haufen angriff, fiel der versteckte haufe herauf auß dem gebirge, und griff auch an.

70. Da flohe das ganze heer Jonathā, und blieb niemand, denn allein die hauptleute, Marathia, der sohn Absalom, und Judas, der sohn Calphi.

71. Da * zerriß Jonathas seine kleider, und streuete erde auß sein haupt, und betete.

* c. 2. 14.

72. Und rennere die feinde widerum an, und schlug sie in die flucht.

73. Da nun sein volck, das zuvor geschossen war, solches sahe, kehreten sie wiederum, Jonathā zu helfen, und jagten den feinden nach bis gen Kedes in ihr lager. Und sie machten da auch ein lager.

74. Und sind diesen tag umkommen bey drey tausend heyden. Darnach zog Jonathas wider gen Jerusalem.

Das 12. Capitel.

Jonathas erneueter bund mit den Römern und Spartanern.

1. Aber Jonathas sahe, daß der nun raum gewonnen hatte, erwählte er etliche, die er gen Rom sendete, den bund mit den Römern zu verneuen, und wiederum aufzurichten. * c. 8, 22.

2. Er schrieb auch denen von Sparta, und an andere orte mehr.

3. Da nun die boten gen Rom kamen, gingen sie vor den rath, und sprachen: Jonathas, der hohepriester, und das jüdische volck, haben uns gesandt, den bund, so zwischen uns etwa gemacht ist, wiederum zu verneuen.

4. Und die Römer gaben ihnen briefe und geleite, daß sie sicher wiederum heimkönen.

5. Und also schrieb Jonathas denen von Sparta;

6. Jonathas der hohepriester, und die ältesten des volcks, und die priester, und das jüdische volck, entbieten ihren brüdern, denen von Sparta, ihren gruß.

7. Vor etlichen jahren hat euer könig Areus an unsern hohepriester Datis geschrieben, daß ihr unsere brüder seyd: wie denn derselbe brief lautet. * v. 21.

8. Und Datis empfing euren boten ehrlich, und nahm die freundschaft und den bund an, davon im brief geschrieben war.

9. Wievol wir nun jetzt nicht fremder hilff bedürften, und trost haben an Gottes wort, das wir sählich lesen;

10. So senden wir doch botschaft zu euch, die brüderschaft und freundschaft zwischen uns zu verneuen, und zu bestärken, daß wir derselbigen nicht vergessen: denn es ist nun eine lange zeit, daß ihr zu uns geschicket habet.

11. Darum wißet, daß wir allezeit an feiertagen und an allen andern tagen, so man opfert, in unserm gebet und opfer eurer gedenden: wie sich denn gebühret der brüder zu gedenden.

12. Und eure ehre und wohlfarth ist uns eine freude.

13. Aber wir haben mittler zeit große noth gelitten, und schwere kriege gehabt mit den königen umher.

14. Wir haben aber euch und an-

dere unsere freunde und bundesgenossen nicht bemühen wollen in diesen unsern telegen.

15. Denn wir haben hilff vom himmel gehabt, und Gott hat uns geschicket wider unsere feinde, und die feinde unterdrückt.

16. Dieweil wir aber jetzt diese unsere boten, Numentum, den sohn Antiochi, und Antipatrum, den sohn Jasonis, zu den Römern senden, die freundschaft und bündniß mit ihnen wiederum zu verneuen;

17. Haben wir ihnen dabey befohlen, daß sie auch zu euch ziehen sollen, und euch unsern gruß sagen, und diesen brief überantworten, unsere brüderschaft zu verneuen.

18. Und bitten um antwort.

19. Diß aber ist die abschrift des briefes, welchen Areus, der könig zu Sparta, uns etwa gesandt hatte:

20. Areus, der könig zu Sparta, entbietet Datis, dem hohepriester, seinen gruß.

21. Wir finden in unsern alten schriften, daß die von Sparta und Joden brüder sind, dieweil beyde volcker von Abraham herkommen.

22. Nachdem wir nun solches wissen, bitten wir, ihr wollet uns schreiben, wie es euch gehet.

23. Und so es euch gefället, so soll unser vich hab und gut, und was wir vermögen, seyn, als wäre es euer eigen, und das eure soll seyn, als wäre es unser eigen. Diß haben wir befohlen euch anzuzeigen.

24. Darnach hörere Jonathas, daß Demetrii hauptleute wiederum mit größerer macht denn zuvor kamen, und wolten ihn überziehen.

25. Darum zog er auß von Jerusaleum, wider sie in das land Hemath. Denn er wolte nicht harren, daß sie ihm zuvor in sein land fielen.

26. Da er nun kundschafter in der feinde lager sendete, kamen sie, und sagten, daß die feinde beschloffen hätten, diese nacht ihn zu überfallen.

27. Darum gebot Jonathas seinem heer des abends, daß sie wachen, und die ganze nacht im harnisch, und gerüstet seyn sollten, und verordnete leute ums lager umher in die schildwache.

28. Da aber die feinde sahen, daß Jonathas zur schlacht gerüstet war, kam sie eine furcht an, daß sie abbrachen, und wegzogen. Und daß

man

man ja solches nicht merken solte, ließen sie viel feuer hin und her im lager machen.

29. Darum dachte Jonathan nicht, daß sie wegzögen, bis morgens frühe: denn er sahe die feuer hin und her im lager.

30. Morgens aber jagte er ihnen nach, und konte sie nicht ereilen; denn sie waren bereit über das wasser Eleutherum.

31. Da kehrte sich Jonathan gegen die Araber, welche heißen Zababai, schlug und plünderte sie.

32. Und kehrte sich wieder gen Damasco, und verheerete das land alles uber.

33. Simon aber zog gen Ascalon, und in die besten städte dabey: darnach kehrte er sich gen Joppe.

34. Denn er vernahm, daß sie sich wolten des Demetrii hauptleuten ergeben. Darum kam er zuvor, und nahm Joppe ein, und legete kriegesvolck daren, die Stadt zu bewahren.

35. Darnach kam Jonathan wieder heim, und bielte rath mit den ältesten im volcke, daß man etliche städte besetzen sollte in Judäa,

36. Und die mauren zu Jerusalem höher machen, und zwischen der burg und der Stadt eine hohe mauer bauen, daß die Stadt von der burg abgesondert würde, daß die auf der burg nicht in die Stadt berauß fallen könnten, und daß man ihnen nichts zuführen und verkaufen mögte.

37. Da nun das volck zusammen kam, und anfang zu bauen, dieweil die mauer über den bach gegen morgen verfallen war, baueten sie daselbige stück wieder, das da heißet Capbната.

38. Und Simon bauete die burg Abda zu Sephela, und machte sie best, und bewahrete sie mit einem starken thor.

39. Nun hatte Tryphon vor das königreich Asia an sich zu bringen, und die krone aufzusetzen, und den jungen Antiochum, den könig, zu tödten.

40. Dieweil er aber beforgete, Jonathan würde es wehren, und wider ihn ziehen, trachtete er auch darnach, wie er Jonathan fassen und umbringen mögte. Darum zog er gen Bethsan.

41. Da kam Jonathan auch dahin mit vierzig tausend man wohl gerüstet.

42. Da aber Tryphon sahe, daß Jonathan eine grosse macht bey sich hatte, fürchte er sich, und durfte nichts öffentlich wider ihn vornehmen;

43. Sondern empfing ihn herrlich, und befahl ihn seinen freunden ehrlich zu halten, und gab ihm geschenke, und gebot seinem heer, daß sie Jonathan gehorsam seyn solten, wie ihm selbst.

44. Und sprach zu Jonathan: Warum machest du dem volck solche mühe; so wir doch keinen krieg haben?

45. Laß sie wieder heim ziehen. Allein wähle dir wenig leute, die bey dir bleiben; und zeuch mit mir gen Ptolemais. Diese Stadt wil ich dir eingeben, und die andern besten städte, und wil dir alles kriegesvolck und amtleute befehlen: Denn ich muß wiederum wegziehen. Auch bin ich allein dorthin lezt herkommen: darum wollest du mit mir ziehen.

46. Jonathan glaubete ihm, und ließ sein volck von sich heimziehen ins land Juda;

47. Und befiel allein drey tausend bey sich. Davon schickete er zwey tausend in Galilaam; das dritte tausend aber zog mit ihm.

48. Da nun Jonathan in die Stadt Ptolemais kam, ließ Tryphon die thore aufschließen, und nahm Jonathan gefangen, und ließ seine leute erstechen.

49. Und schickte kriegesvolck und reitfuge in Galilaam, auß weite feld, das andere kriegesvolck Jonathan auch umzubringen.

50. Da sie aber vernahmen, daß Jonathan gefangen und umkommen war, sammt seinen leuten: vernahmten sie einander, und rüsteten sich zur Schlacht, und zogen getrost gegen die feinde.

51. Da aber die feinde sahen, daß es ihnen ihr leben gelten sollte, dieweil sich diese wehren wolten:

52. Kehten sie wieder um, und zogen weg. Da zog das volck auch wieder heim ins land Juda mit Frieden, und *klageten den Jonathan und die andern, die mit ihm umkommen waren; und gantz Israel trauerte sehr um Jonathan.

* c. 20.

53. Und *alle heyden umher singen an das volck zu pochen und zu plagen, und sprachen:

* c. 13. 5.

xx 3

54. Sie

54. Sie haben kein haupt und keinen schuß mehr. Nun wollen wir sie überleben, und aufrotten, und ihren namen auf erden vertilgen.

Das 13. Capitel.

Von Jonathas tode und begrabnis, und wie Simon obdrückete.

1. Nun Simon hörete, daß Trypthon ein groß heer bey einander hatte, das land Juda zu überleben, und zu verderben;

2. Und sahe, daß dem volcke sehr lange und angst war, kam er gen Jerusalem,

3. Und tröstete das volck, und sprach: Ihr wiisset, welche schwere kriege ich und meine brüder, und mein vater, für das gesetz und heilichthum geführt haben, und habet die noth gesehen, darin ganz Israel geirret ist;

4. In welcher um Israel willen alle meine brüder umkommen sind, und lebet keiner mehr denn ich.

5. Nun begehre ich meines lebens nicht zu schonen in dieser trübsal: denn ich bin nicht besser denn meine brüder, und begehre es nicht besser zu haben denn sie;

6. Sondern will mein volck, unser heilichthum, und unsere weiber und kinder rächen. Denn alle beneden umher sind auf uns ergrimmet, und rotten sich zusammen, uns zu vertilgen. c. 12. 53.

7. Von diesem troste frigte das volck wieder ein derg, und fassete einen muth,

8. Und antworteten drauf und sprachen: Du bist unser hauptmann seyn, an Judas und Jonathas, deiner brüder, stat, unsern krieg zu führen.

9. Und wir wollen dir gehorsam seyn in allem, das du uns heissest.

10. Da forderte Simon das kriegsvolck zusammen. Auch schaffete er, daß man eilend die mauren zu Jerusalem aufbauen mußte; daß die stad ganz umher wohl bewahret und besetzt wäre.

11. Und schickete Jonathan, den sohn Absoloms, mit einem heer gen Toppes. Und Jonathas trieb die kinde auß Toppes, und behielt die stad inne. c. 12. 33. 34.

12. Da zog Trypthon von Ptolemais auß mit großer macht, einzufallen ins land Juda, und führte Jonathan gefangen mit sich.

13. Aber Simon zog gegen ihm und lagerte sich vorn am blachfeld bey Abbus.

14. Da aber Trypthon vernahm, daß Simon an seines bruders Jonathas statt hauptmann worden wäre, und gedächte sich mit ihm zu schlagen, da sendete er boten zu Simon, und ließ ihm sagen:

15. Ich habe Jonathan von wegen einer summa geldes, die er dem könig schuldig blieben ist auß den amtern, behalten.

16. Willst du mir nun hundert centner schicken, und seine tochter söhne zu geiseln geben, daß er nicht von uns abfalle, und sich darnach wider uns setze, wenn er los worden ist, so wil ich dir ihn ledig geben.

17. Wiewol aber Simon wohl merckete, daß es eitel betrug war, schaffete er dennoch, daß dem Trypthon das geld und die kinder geschickt wurden, daß das volck nicht über ihn klagete,

18. Jonathas hätte derkalben müssen umkommen, daß er ihn nicht hätte lösen wollen.

19. Darum schickte er dem Trypthon die kinder sammt den hundert centnern. Aber Trypthon hielt nicht glauben, und wolte Jonathan nicht ledig geben.

20. Darüber zog auch Trypthon fort, daß er ins land käme, u. möge einen schaden thun; und zog nehen dem lande daher, auf der strassen, die gen Ador gebet. Aber Simon war ihm mit seinem heer stets auß der seiten, und wo er herein fallen wolte, da wehrete ihm Simon.

21. Es schickten auch die auß der burg einen boten zu Trypthon, daß er durch die wüste zu ihnen ziehen solte, ehe sichs Simon versähe, und solte ihnen speise zuführen lassen.

22. Darum wolte Trypthon mit seinem ganzen reisigen zeug eilend auß seyn, und zu ihnen kommen. Aber in derselbigen nacht fiel ein sehr tiefer schnee, der verhinderte ihn, daß er nicht kam. Darnach zog er in Galaad.

23. Und bey Baschama ließ er Jonathan mit seinen söhnen tödten, die wurden da begraben.

24. Darnach zog Trypthon wiederum in sein land weg.

25. Da schickte Simon dahin, und ließ seines bruders leichnam holen, und

Demetrius schreibt an Simon. (E. 3.) der Maccabäer. Simon erobert Gaza. 1099

und legte ihn in seines vaters grab zu Modin.

26. Und ganz Israel traurete kläglich um Jonathan lange zeit.

27. Und Simon ließ ein höhes grab von gebauenen steinen machen seinem vater und seinen brüdern.

28. Und darauf setzen sieben säulen eine neben der andern, dem vater, der mutter, und den vier brüdern.

29. Und ließ große pfeiler umher lauen, daran er ihren harnisch bandete, zum ewigen gedächtniß. Und über dem harnisch ließ er gebauete schiffe setzen, die man auf dem meer sehen konnte.

30. Diß grab zu Modin steht noch auf diesen tag.

31. Aber Tryphon führte den jungen Antiochum herrlich hin und her im lande, bis daß er ihn heimlich tödete.

32. Darnach setzte er selbst die krone auf, und ward könig in Asien, und plagete das land (Juda) hart.

33. Aber Simon bauete und befestigte viel städte im lande Juda mit dicken mauern und hohen thürnen, und starken thoren; und schaffete speise in die besten städte.

34. Und schickete boten zu dem könige Demetrio, und bat um erlassung der last, die ihm Tryphon aufgelaget hatte: denn Tryphon trieb eitel raub und mord im lande.

35. Daraus antwortete Demetrios, und schrieb also:

36. Der könig Demetrios entheut dem hohenpriester Simon, und den ältesten, und dem jüdischen volcke seinen gruß.

37. Die güldene krone sammt den palmen, die ihr mir geschicket habet, haben wir empfangen, und sind bereit einen guten frieden mit euch zu machen, und den amtleuten zu schreiben, daß sie euch erlassen alle last, die wir euch zuvor zu erlassen zugesaget haben.

38. Und was wir euch verheissen haben, das soll treulich, stet und vest gehalten werden. Alle vestungen, die ihr gebauet habet, solltet ihr behalten und inne haben.

39. Und vergeben euch, was ihr mitler zeit wider uns gethan habet. Die frontsteuer und andere schoß, so Jerusalem hat geben müssen, erlassen wir euch.

40. Und welche und dienen wolten, die wollen wir annehmen. Und

soll zwischen uns guter friede und einigkeit seyn.

41. Im hundert und siebenzigsten jahr ward Israel erst wieder frey von den beyden.

42. Und fing an zu schreiben in ihren briefen und geschichten, also: Im ersten jahr Simons, des hohenpriesters und fürsten der Jüden.

43. Zu dieser zeit belagerte Simon die stadt Gaza, und richtete auf davor holzwerke und geschütz, und stürmete die stadt, und eroberte einen thurn.

44. Und dieselbigen, so auf dem thurn waren, sprangen in die stadt. Da erschraek das volck in der stadt, und versagte ganz;

45. Und lieffen mit reiß und fiedern auf die mauern, und zerrißen ihre kleider und schryen laut, und baten gnade, und sprachen: * c. 2. 14.

46. Strafe uns nicht nach unser bosheit, sondern seyn uns gnädig: so wollen wir gern gehorsam seyn.

47. Dieses jamerte Simon, daß er sie nicht tödete. Aber er gebot ihnen wegzutreiben auß der stadt, und ließ die häuser wieder reinigen, da rein sie die gößen gestellet hatten.

48. Darnach zog er hinein in die stadt, und dankete und lobete Gott. Und ließ alle gräuel weghen und aufrotten; und setzte leute hinein, die Gottes gesetz hielten. Und machte die stadt vest, und bauete ihm selbst ein haus darein.

49. Und die auf der burg zu Jerusalem waren belagert, daß niemand auffoder einkommen, und da weder kaufen noch verkaufen konnte, und litten so grossen hunger, daß viel hungers sterben mußten.

50. Darum rufen sie zu Simon, und baten um friede, und ergaben sich. Da that ihnen Simon gnade, und ließ sie leben; aber sie mußten auß der burg weg. Und Simon ließ die burg wieder reinigen von aller gräueln. * c. 14. 7.

51. Und nahm sie ein am drey und zwanzigsten tage des andern monden im hundert und ein und siebenzigsten jahr. Und zog darein mit lobgesang und palmasweigen, und allerley säntenspiel, und dankete Gott, daß sie dieser grossen thranen auß Israel waren los worden.

52. Und gebot, daß man diesen tag jährlich mit freuden begehen sollte.

53. Und auf dem berge bauete er mauern um den tempel umher, unter der burg, und machte ihn noch fester, und wohnete droben, er und die, so er bey sich hatte.

54. Und dieweil er sahe, daß sein sohn Johannes ein tüchtiger mann war, machte er ihn zum hauptmann über alles kriegervolk, und ließ ihn zu Gaza wohnen.

Das 14. Capitel.

Von Simonis friedlicher regierung.

1. **I**n dem hundert und zwey und siebzigsten jahr rüstete sich der könig Demetrius, und zog in Medien, um hilffe wider den Tryphon.

2. Da aber Arsaces, der könig in Persen und Medien, vernahm, daß ihm Demetrius ins königreich gezogen war, schickete er einen hauptmann auß wider ihn, und befahl, daß er ihn fassen, und lebendig zu ihm bringen solte.

3. Dieser hauptmann schlug des Demetrii volck, und fing ihn, und brachte ihn seinem könige, dem Arsaci. Da hielt ihn Arsaces gefänglich, und ließ ihn bewahren.

4. Da kam das land Juda zurucke, und blieb guter friede, so lang Simon lebete. Und Simon regierte sehr wohl, und that dem lande viel gutes; daß sie ihn gerne zum herrn hatten sein lebenslang.

5. Auch eroberte er mit grossen ehren die stadt Joppe, und die anfuhr dabey; von dannen er außs meer in die insulen schiffen konte.

6. Und gewann seinem volck mehr land, und machte die grenze weiter, und erledigte viel, die zuvor unterdrückt und gefangen waren.

7. Er hatte Gaza innen und Bethesda, und die burg zu Jerusalem, und hat sie wieder gereinigt; und durfte sich niemand wider ihn setzen.

8. Jederman bauete sein feld in gutem friede; und das land war fruchtbar, und die bäume trugen wohl.

9. Die ältesten sassen im regiment unverhindert, und hielten gute ordnung; und die bürger besserten sich sehr an ihrer nabrung, und schafften waffen und vorrath zum kriege.

10. Simon schaffte auch in städten vorrath von corn, daß sie zur noth gnugsam versorget wären; und war berüht in aller welt.

11. Er hielt frieden im lande, daß ettel freude in Israhel war.

12. Und ein ieder besaß seinen weinberg und seinen garten mit friede, und durfte sich nichts besorgen: denn niemand durfte sie überleben.

13. Und die könige in Syrien konten ihnen die zeit nicht mehr schaden thun.

14. Und er hielt recht im lande, und schützte die armen unter seinem volcke wider gewalt, und straffte alles unrecht, und verrichtete die gottlosen.

15. Das heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an, und ließ mehr heilig geräthe darein machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörete, wie Jonathan umkommen war, war es jederman leid.

17. Da aber die Römer höreten, daß Simon sein bruder, oberpriester war, und das land innen hatte, und die feinde verjaget hatte:

18. Verneueten sie den bund, den sie zuvor mit Juda und Jonathan, seinen brüdern, gemacht hatten, und schrieben ihn auf messingne tafeln, und schickten ihm. * c. 8. 22.

19. Diese schrift las man zu Jerusalem vor dem volck.

20. Auch schrieben die von Sparta an Simon also: Der rath und bürger zu Sparta entbieten dem hohenpriester Simon, und den ältesten, und den priestern, und dem ganzen jüdischen volcke, ihren brüdern, ihren gruß. * c. 12. 2. 5a.

21. Eure boten sind zu uns kommen, und haben uns angesprochen, und erzählt, daß ihr eure feinde gedämpfet habet mit grossen ehren, und nun guten frieden habet: das ist uns eine grosse freude.

22. Wir haben auch in unser öffentlich stadtbuch schreiben lassen, was sie geworben haben, also: Der Jüden boten Numenius, der sohn Antioch, und Antipater, der sohn Jasonis, sind zu uns kommen zu verneuen die freundschaft zwischen den Jüden und uns.

23. Und wir haben beschlossen, daß man diese boten ehrlich empfangen solte, und ihre rede in unser stadtbuch schreiben lassen, zu ewiger gedächtniß. Diese antwort schrieben sie dem hohenpriester Simon.

24. Dar

Schreiben an die Jüden, (C. 14.) der Maccabäer Simon wird hoberpr. 1041

24. Darnach sendete Simon den Numenium wiederum gen Rom, einen grossen goldenen schild dahin zubringen, tausend pfund schwer, und den bund zu verneuen.

25. Da nun die Römer die botschaft hörten, sprachen sie: Wir sollen billig dem Simon und seinen kindern eine ehre thun.

26. Denn er und seine brüder haben sich ritterlich gehalten, und Israel geschützt, und die feinde vertrieben. Darum willigten die Römer, daß die Jüden sollten frey seyn. Und dieses schrieben sie auf messingene tafeln, daß man an die pfeiler auf dem berge Zion anbesten sollte.

27. Diese folgende schrift hat man gefest am achtzehnten tage des monden Esul, im hundert und äwen und siebenzigsten jahr, im dritten jahr des hohenpriesters Simon,

28. Zu Saramel, in der grossen versammlung der ältesten, der priester und des volcks auf dem ganzen lande Juda: Jederman sey kund und offenbar, daß in den grossen schweren kriegern, die in unserm lande gewesen sind,

29. Simon, der sohn Matathia, auf dem geschlecht Jarib, und seine brüder, ihr leben gewaget haben, und den feinden ihres volcks widerstand gethan, daß das heiligtum und Gottes gesetz nicht vertilget würde; und ihrem volck grosse ehre erlangt haben.

30. Denn Jonathas brachte das volck wieder zusammen, und fassete das regiment, und ward hoberpriester. *c. 9. 33.

31. Da er aber hernach starb, da kamen die feinde wieder, und wolten das land verderben, und das heiligtum verwüsten.

32. Da machte sich Simon auf, und führte den krieg wider unsere feinde, und schaffete unserm heer waffen, und gab ihnen sold von seinem eigenen geld und gut.

33. Und befestigte die städte im lande Juda, und Bethsura an der grenze; darauf die feinde vor ihr waffen und kriegegerüstung hatten, und legte Jüden darein in die besatzung.

34. Er befestigte auch Joppa gegen dem meer, und Gaza gegen

Asdod: denn Gaza war zuvor der feinde bestung gewesen; aber Simon eroberts, und setzte Jüden darein, und machte ein gut regiment daselbst. *c. 12. 48.

35. Diemell nun das volck die grosse treue Simons erfahren hatte, und wußte die wohlthat, die er dem volck that, wählte ihn das volck zu ihren fürsten und hohenpriester, von wegen seiner frommigkeit und treue, die er dem ganzen volcke erzeigte, und in allewege fleiß ankehrte, seinem volcke gutes zuthun.

36. Denn zu seiner zeit gab Gott glück durch seine hände, daß die heiden aus unserm lande und von Jerusalem, und aus der burg vertrieben wurden darauf sie sich enthielten, und fielen herauf, und verwüsten das heiligtum, und verforteten den reinen gottesdienst.

37. Aber Simon eroberte die burg, und legte Jüden darein, die stadt Jerusalem und das land zu schützen; und bauete die mauern zu Jerusalem höher.

38. Und der könig Demetrius bestärkte ihn im hohenpriester amte.

39. Und hielt ihn für seinen freund, und that ihm grosse ehre.

40. Denn er vernahm, daß die Römer der Jüden botschaft ehrlich gehört hatten, und hatten einen bund mit ihnen gemacht, und sie in ihren schutz genommen;

41. Und daß das jüdische volck und ihre priester gewilliget hatten, daß Simon ihr fürst und hoberpriester seyn sollte für und für, so lange bis ihnen Gott den rechten propheten erweckte; *5 M. 18. 27.

42. Daß er auch hauptmann seyn sollte, und sollte das heiligtum bewahren, und amleute setzen im lande, und alle kriegegerüstung und bestungen in seiner gewalt haben;

43. Und soll ihm jederman gehorsam seyn, und alle gebote sollen in seinem namen aufgeben; und soll tragen purpur und goldenes stück.

44. Dieses alles soll treulich und best gehalten werden, vom ganzen volck und allen priestern, und soll sich niemand da wider setzen. Es soll auch niemand macht haben das volck zusammen zu fordern im lande, oder purpur und goldenen gürtel tragen, denn er allein. *c. 11. 58.

45. Aber aber dawider handeln, oder sich unzerstehen würde diese ordnung zu zerrütten, oder abzu- thun, der soll im bann seyn.

46. Also gelobete das ganze volk dem Simon gehorsam zu seyn.

47. Und Simon willigte darein, und ward hoberprieester und fürst der Juden.

48. Und das volk befahl, daß man diese schrift auf messing- tafeln schreiben sollte, und sollte dieselbigen aufhängen auf dem umgang am tempel an einen öffentlichen ort,

49. Und eine abschrift in den schatzkasten legen, daß sie Simon und alle seine nachkommen allezeit zu finden wüßten.

Das 15. Capitel.

Wie ungleich Antiochus und die Rö- mer gegen die Juden sich erzeigte.

1. **E**schrieb auch der könig An- tiochus, Demetrii sohn, auß den insulen an Simon und das jü- dische volk, also:

2. Der könig Antiochus entbeut dem hoberprieester Simon und dem jüdischen volk seinen gruß.

3. Nachdem wir etliche aufrührer mein erbkönigreich genommen ha- ben,

4. Gedenke ich es wieder einzu- nehmen, und wieder auf die rechten erben zu bringen. Und habe darum fremd kriegesvolk angenommen, und schiffe machen lassen, und wil in das königreich ziehen, daß ich die aufrührer strafe, die großen schaden in meinem königreich thun, und viel städte wüste gemacht haben.

5. Darum erlaß ich dir alles, so dir die könige zuvor erlassen haben.

6. Und gebe dir gewalt eigene münze in deinem lande zu schlagen, 7. Und * Jerusalem und das heiligtum sollen frey seyn. Du sollst auch behalten alle vestungen, die du gebauet, und bisher innen gehabt hast, und alle krieges- rüstung, die du gemacht hast. c. 10. 31.

8. Und erlasse dir alles, so man dem könige schuldig ist, oder sonst dem könige gebühret, von dieser zeit an für und für.

9. Und so wir unser königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem volk und dem tempel noch grössere ehre thun, das ihr im gan- zen königreich sollt gerühmet wer- den.

10. Im hundert und vier und sie- benzigsten jahr kam Antiochus wie- der in sein erbland. Und * alles krie- gesvolk fiel ab von Tryphon zu ihm, und blieb sehr wenig bey Try- phon. c. 11. 43.

11. Da ihm nun der könig Antio- chus nachzog, stiehe er gen Dora ans meer.

12. Denn er sahe, daß es mit ihm auß war, und daß das kriegesvolk von ihm abfiel.

13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora mit hundert und zwanzig tausend mann zu fuß, und acht tau- send zu roß;

14. Und belagerte die stadt an land und zu wasser, daß niemand auß o- der ein konnte.

15. Um diese zeit kamen von Rom * Armentius, und die andern, so mit ihm gesandt waren, und brachten briefe an die könige und herrschaf- ten, welche also lautten: c. 14. 24.

16. Lucius, Consul zu Rom, ent- beut dem könige Ptolemao seinen gruß.

17. Simon, der hoberprieester, und das jüdische volk haben boren zu uns gelande, die freundschaft und bundniß zwischen uns zu verneuen.

18. Und haben uns dabey einen güdenen schild von tausend pfun- den geschickt.

19. Darum schreiben wir an die könige und andere herrschaffen, daß sie nichts wider die Juden thun sol- len, und sie und ihre städte und land nicht überziehen: daß sie auch niemand wider sie helfen sollen.

20. Denn wir haben den schil- den von ihnen angenommen.

21. Wo auch etliche ungehorsame auß ihrem lande zu euch gestoben waren; so wolt ihr dieselben dem hoberprieester Simon zustellen, daß er sie nach seinem geseze strafe.

22. Also haben wir auch geschrie- ben an den könig Demetrium, an Ptoleum, an Aretam, an Ariacen, 23. Und in alle lande, auch Sam- psaci, und denen zu Epuria, gen Delo, Minda, Ecyion, Caria, Co- mos, Pamphylia, Lycia, Halicar- nasso, Rhodis, Salsis, Co, Side, Cortina, Gnido, Cypro und Euxene.

24. Und dieser briefe abschrift haben wir gesandt dem hoberprie- ster Simon, und dem jüdischen volk.

25. Mittler zeit brachte Antiochus noch ein ander heer vor Dora, die Stadt härter zu belagern; und machte Kriegesrüstung davor, und stürmete die Stadt bestig, daß Tryphon darin verschlossen war, und konte weder ein noch aufkommen.

26. Und Simon schickete dem Antiocho zu hülfen zwey tausend mann, gut außergewähltes volck, und viel gold und silber, und waffen.

27. Aber Antiochus nahm solches nicht an, und hielt nicht, was er zuvor gesagt hatte, und wendete sich gang von Simon.

28. Und sendete seiner freunde einen, genannt Athenobium, zu ihm, das er mit ihm handeln sollte, und also sagen: Ihr habet eingenommen Joppe und Gaza, und die burg zu Jerusalem, welches alles zu meinem königreich geböret;

29. Und das land umher verheeret, und großen schaden in meinem königreich gethan, und mir mein erbland genommen.

30. Darum fordere ich diese städte wieder von euch, die ihr mir genommen habet, und allen schuß der städte, welche ihr inne habet, ausser dem lande Juda.

31. Wo ihr mir aber solches nicht wieder zustellen wollet, so gebet mir für die städte fünf hundert centner silbers, und für den schaden und schuß auch fünf hundert centner. Wo ihr mir aber dieses auch nicht gedencet zu thun, so wollen wir euch übersehen.

32. Da nun Athenobius, des königes freund, gen Jerusalem kam, und sehe das herrliche wesen Simonis, und den pracht mit gold und silber, und wie er sonst gerüstet war, wundertes ihn sehr, und hielt ihm vor, was ihm der könig befohlen hatte.

22. Darauf gab ihm Simon diese antwort: Das land, das wir wieder erobert haben, ist unser väterliches erbe, und gehöret sonst niemand. Unsere feinde aber habens eine zeitlang mit gewalt und unrecht inne gehabt.

34. Derum haben wir jetzt das unsere wieder zu uns bracht, und niemand das seine genommen.

35. Daß du aber klagest darüber, das wir Joppe und Gaza eingenommen haben, ist diese ursach: Man that darauf unserm lande und un-

sern volcke großen schaden. Dada wollen wir dafür bezahlen hunderte centner. Darauf gab Athenobius keine antwort;

36. Sondern zürnete, und zog wieder davon zum könige, und sagte ihm Simonis antwort, und von seiner herrlichkeit, und was er gesehen hatte. Da ergrimmete der könig sehr.

37. Tryphon aber machte sich davon auf dem wasser, und flohe gen Orchosia.

38. Da machte der könig Cendebäum zum hauptmann über das land am meer, und ließ ihm ein kriegsvolck zu roß und fuß.

39. Und befahl ihm, daß er sich lagern sollte an der grenze Judas, und sollte da bevestigen die Stadt Cedron, und eine vestung bauen am gebirge; und sollte den Juden ins land fallen. Aber der könig jagte dem Tryphon nach, ihn zu fassen.

40. Da nun Cendebäus gen Samaria kam, griff er die Juden an, verheerete ihr land, und ließ viel volck umbringen, und fing viel leute, und führete sie weg, und bauete die stadt Cedron.

41. Und legete ein kriegsvolck darein, daß sie da an der grenze setzten herauß fallen, und die strassen wüste machen, wie der könig befohlen hatte.

Das 16. Capitel.

Von Ptolemäi mordthat, an seinem schwäher Simon begangen.

1. Darum zog Johannes von Gaza hinauf zu seinem vater Simon, und zeigte ihm an, daß ihnen Cendebäus ins land gefallen wäre, und hätte schaden gethan.

2. Da forderte Simon seine zweyen ältesten söhne vor sich, Judam und Johannem, und sprach zu ihnen: Ich und meine brüder, und meines vaters haus, haben von jugend auf bis zu dieser zeit krieg geführt wider die feinde des volcks Israel; und Gott hat uns glück gegeben, daß Israel oft durch unsere hände errettet ist.

3. Diemeil ich aber nun alt und schwach bin, so sollt ihr an mein und meiner brüder statt treten, und sollt außziehen und für euer volck streiten. Gott wolte euch vom himmel helfen, und bey euch seyn.

4. Und er ließ im lande wählen zwanzig tausend mann, und erliche reitigen. Mit diesem haufen zogen Johannes und Judas wider Gendebäum, und lagen über nacht zu Modin.

5. Morgens aber, da sie von Modin ins blachfeld kamen, zog ein groß heer zu roß und fuß gegen ihnen daher. Nun war ein bach zwischen beyden heeren.

6. Da zog Johannes an den bach, und fehrte sich gegen den feinden. Da er aber sahe, daß das volck einen scheu hatte, sich in das wasser zu begeben; da wagete er sich erstlich hinein, und kam über das wasser. Da der haufe dieses sahe, folgten sie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes seine ordnung zur schlacht, und ordnete die reitigen neben das fußvolck. Aber die feinde hatten viel einen mächtigeren reitigen zeug.

8. Da aber Johannes trommeten ließ mit der priester posaunen, und die feinde angriff, da gab Gendebäus die flucht, sammt seinem heer, und wurden viele verwundet und erschoten; die übrigen aber flohen in einen besten stecken.

* 4 Mos. 13. 9.

9. In dieser schlacht ward Judas, Johannis bruder, auch verwundet; aber Johannes jagte den feinden nach, bis an die vestung Cedron.

* 2. 15. 39. 40.

10. Und die feinde flohen auf die vestungen, auf dem lande bey Asob. Da verbrennete Johannes dieselbigen vestungen; daß den feinden bey zwey tausend mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim ins land Juda mit frieden.

11. Es war aber ein hauptmann über das land Jericho, mit namen Ptolemäus, der sohn Abobi, der war sehr reich.

12. Und der hochpriester Simon hatte ihm eine tochter gegeben.

13. Darum ward er stolz, und trachtete darnach, daß er herr im lande würde, und unterstund sich den Simon und seine söhne mit listen umzubringen.

14. Da nun Simon umher zog im lande Juda, die regimente zu befehlen und zu bestellen, und gen Jericho kam mit zweyen söhnen, Ma-

richo kam mit zweyen söhnen, Ma-
rathia und Juda, im hundert und sieben und siebenzigsten jahr, im eilften monden, welcher heißet Gabar;

15. Da empfing sie der sohn Abobit in seine burg, welche heißet Doch, und richtete ihnen ein herrlich mahl zu, aber es war eitel betrug: Denn heimlich versteckte er kriegesvolck darein.

16. Und da Simon und seine söhne fröhlich waren, und wohl getrunken hatten, machte sich Ptolemäus auf mit seinen knechten, und nahmen ihre waffen, und fielen ein zu Simon ob dem mahl, und schlügen ihn sammt den zweyen söhnen und knechten todt. * 2 Sam. 13. 2

17. Diese schändliche untreuethat Ptolemäus in Israel und that ihm solche bosheit für seine wohlthat.

18. Darnach schrieb er solches dem könige Antiocho, und bat, daß er ihm kriegesvolck zu hülf schicken wolte, das land und die städte mit aller nahrung einzunehmen.

19. Er sendete auch einen haufen gen Gaza, den Johannem umzubringen; und schrieb an die hauptleute, daß sie zu ihm kommen solten, so wolte er ihnen grossen sold und geschenke geben.

20. Auch schickte er kriegesvolck, Jerusalem und das heilighum einzunehmen.

21. Aber ein hote kam zuvor gen Gaza, der sagte Johanni, daß sein vater und seine bruder umkommen wären; und daß bestellet wäre, daß man ihn auch umbringen solte.

* 2. 7. 30.

22. Da Johannes solches hörte, entsetzte er sich sehr, und ließ die leute faden, die geschicket waren, ihn umzubringen. Und da er befand, daß sie ihn wolten ermordet haben, ließ er sie tödten.

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat, und die kriege, die er geführt hat, und wie er regieret und gebauet hat:

24. Das ist alles beschrieiben in einem eigenen buche, von der zeit seines regiments, so lange er nach seinem vater hochpriester gewesen ist.

Ende des ersten Buchs der Maccabäer.

Das